

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)

323 (27.11.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-695867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-695867)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. Fernsprecher: 3446. Schriftleitung: 2742. Druckanschrift: "Nachrichten", bei Vertriebsbedingungen um bei der Bezieher fernsteht Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Seite: 3 Beilagen

Nachrichten für Stadt und Land

Oldenburger Zeitung für Volk und Heimat

Hauptredaktion: Dr. Dr. Konrad Bartisch, gleichzeitig Politisch und Bild; Stellv. des Hauptredakteurs Jacob Neuberger, gleichzeitig Lokal- und Wirtschaft; verantwortlich für den Unterhaltungs-Teil Alfred Wien; für Sport und Allgemeines Heinz Weber (hämlich in Oldenburg). Berliner Schriftleitung: Joseph Weg, Berlin W35, Viktorstr. 4A (Fernspr.: Kurfürst 9361/66). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber, Oldenburg. N. N. 36. Ueber 16 000. Zur Zeit in Westfalen Nr. 5 gültig. — Druck und Verlag von W. Schatz, Oldenburg L. O., Peterstr. 28.

Nummer 323 Oldenburg, Freitag, den 27. November 1936 70. Jahrgang

Regen in Madrid

Genugtuung über das deutsch-japanische Abkommen

Lissabon, 27. November. (Westf. Funkbericht)

In seiner Rundfunkansprache über den Sender Sevilla beschäftigte sich General Queipo de Llano am Donnerstagabend mit dem Einfluß der Wetterlage auf die militärischen Operationen. Er wies darauf hin, daß das seit Tagen anhaltende schädliche Wetter es fast unmöglich mache, auf den Grund des Regen die Artillerie in Stellung zu bringen. Noch ungünstiger seien die Auswirkungen des schädlichen Wetters auf die Tätigkeit der Luftwaffe. Der Wettergott habe damit den roten noch eine letzte Gnade erwirkt, die aber wohl nicht lange anhalten werde. Wie katastrophal die Lage tatsächlich für die spanischen Volkswaffen sei, gehe u. a. auch aus einer Er-

klärung der berüchtigten Passivität hervor, die in einer Besprechung geäußert habe, wenn es nicht innerhalb von sechs Tagen gelingen sollte, die nationalen Truppen vor Madrid zu sammeln, wären die roten voraussichtlich zur Aufgabe der Hauptstadt gezwungen, um sich bessere strategische Stellungen zu verschaffen. Der General ging dann auf den Abschluß des deutsch-japanischen Abkommens ein, das er in warmen Worten als wirksames Bollwerk gegen den roten Weltfeind bezeichnete. Entschieden wandte er sich weiter gegen die andauernde Unterstützung der spanischen Marxisten von französischer Seite und teilte mit, daß der französische Luftfahrtminister Cot den roten 60 Flugzeuge geliefert und die französische Luftfahrtgesellschaft Air France gezwungen habe, den roten Fliegern Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen.

Regierungskrise in Frankreich?

Schwerer Konflikt zwischen Arbeitgeber, Regierung und Gewerkschaften

Paris, 27. November. (Westf. Funkbericht)

Zwischen dem französischen Arbeitgeberverband und der Volksfront-Regierung wie auch den Gewerkschaften ist ein schwerer Konflikt entstanden, dessen Folgen heute noch nicht übersehen werden können, der jedoch bereits zu Ausschreitungen in Paris geführt hat. Arbeitgeber und Arbeitnehmer hatten sich vor kurzem in der Frage des Arbeitsvertrages auf eine Formel geeinigt, die dem von der Regierung empfohlenen Arbeitsräbmenvertrag Rechnung tragen sollte. Jetzt haben sich die Arbeitgeber jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß die dauernden Streiks und Fabrikbesetzungen gegen die Grundzüge dieses Rahmenabkommens verstoßen.

Der marxistische Gewerkschaftsverband CGT, Jouhaux, bereits mit der Regierung Fühlung genommen. Im Anschluß daran hat er erklärt, daß die Arbeiterschaft zu äußerstem Widerstand entschlossen sei. Schon jetzt hat der Konflikt zwischen den Arbeitgebern und der marxistischen Gewerkschaft zu Ausschreitungen geführt. 200 Marxisten haben am Donnerstagabend das Verwaltungsgebäude des Arbeitgeberverbandes in Paris überfallen. Sie rissen das Gitter vor dem Gebäude nieder, drangen in das Haus ein, verübten die Enrichung, schlugen auf vier im Hause arbeitende Elektriker los und brachten ihnen zum Teil schwere Verletzungen bei. Einer der Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er in betäubungslosem Zustand ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Eine Abordnung des französischen Arbeitgeberverbandes hat am Donnerstagnachmittag Ministerpräsident Blum aufgesucht. Sie hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die Voraussetzungen für die Durchführung des Rahmenabkommens durch das Verhalten der Arbeitnehmerschaft hinsichtlich geworden seien. Leon Blum hat die Erklärung zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig hat er aber ziemlich abnehmend erklärt: „Meine Herren, ich habe nichts weiter dazu zu sagen; ich werde versuchen, die Folgen Ihres Verhaltens nach Möglichkeit abzumildern.“

Zu einigen Pariser Kreisen fürchtet man, daß dieser Konflikt zur Proklamierung des Generalfreiks in ganz Frankreich führen könnte.

Der „Matin“ zum deutsch-japanischen Abkommen

Paris, 27. November. (Westf. Funkbericht)

Die Pariser Presse beschäftigt sich weiter mit dem deutsch-japanischen Abkommen und seinen angeblichen und möglichen Auswirkungen auf die internationale Lage. Verschiedene Blätter wenden sich heute gegen die von der Zeitungs- und in diesem Zusammenhang geistlich einfache Beunruhigung. So erklärt u. a. der „Matin“, der deutsch-japanische Vertrag laufe in seiner Weise irgendeinem bestehenden Vertrag zuwider. Er verleihe durchaus nicht die Welterwartungen, die deshalb mißte man sich über die Unruhe wundern, über den Vorteil oder den Nachteil sogenannter weltanschaulicher Bündnisse zu streiten. Der Kampf gegen den Kommunismus sei eingeleitet und die Völker seien aufgerufen worden, mit Deutschland und Japan zusammenzuarbeiten. Das Blatt beschäftigt sich dann mit der Politik Sowjetrusslands und schreibt, im Verlaufe des 8. Sowjetkongresses sei mehrfach in den Reden zum Ausdruck gekommen, daß die einzig mögliche Lösung für die Schwierigkeiten, die die Sowjetunion gegenwärtig durchmache, die Brandstiftung in Europa sei.

Zur Gaukulturwoche

Kulturwille

Von Dr. Dr. Konrad Bartisch

Auf die Denkart des deutschen Volkes hatte der Titel eines Buches vernehmlichen Einfluß, der „Untergang des Abendlandes“. Es war nicht der Inhalt des Buches, dessen philosophischer Gedanke zweifellos in die Betrachtungsweise der Kulturen ohne feilsche Gefahr einzubringen vermochte, sondern allein der Titel, von dem eine schicksalhafte Passivität ausging, eine Wirkung, die der Verfasser gar nicht beabsichtigt und auch kaum geahnt hatte. Für ihn war das „Abendland“ ein organischer Begriff, dessen Bedeutung an feste, fast naturwissenschaftliche Gesetze des Werdens und Vergehens gebunden schien. Er meinte mit dem Untergang nicht den Tod des Lateins von Völkern und Rassen, sondern lediglich den Ausklang einer kulturellen Erscheinungsform. Da aber im Gesamtleben der Begriff Kultur meist viel umfassender verstanden und deshalb mißbraucht wird, sah die öffentliche Meinung in dem Wort von dem Untergang des Abendlandes den kulturellen Untergang als letzte Katastrophe der Menschheit vor sich.

Der Rückschlag gegen diese schicksalsmäßige Auffassung mußte kommen, und es ist erklärlich, daß er zuerst in dem Volk erlief, aus dessen Mitte auch der Irrtum kam. Außerdem spielte das deutsche Volk in der Kulturgeschichte des Abendlandes eine solch entscheidende Rolle, daß es mit denselben Kräften, mit denen es sich einst zum Verhängnis seiner eigenen Volkheit ganz für den unverselben Gedanken der abendländischen Menschheit eingesetzt hatte, nun daran ging, den tatsächlich katastrophalen Abstieg der Kultur aufzujagen.

Vom deutschen Element strömte seit Urzeiten ein ungeheurer harter Wille aus; daß die Geschichtsbetrachtung im Humanismus durch die Bedeutung antiker Vorgänge andere Wege beschritt, liegt auf derselben Linie aufsteigender weltlicher Geistesfreiheit wie die Tatsache, daß während der eigentlichen Periode des Abendlandes von 1000 bis zur Gegenwart der deutsche Geist mit all seinen großartigen Ergebnissen Humanismus für die universelle Auswirkung der abendländischen Kultur war. Bezeichnenderweise aber hielt schon ursprünglich die germanische Volkheit im Kampf gegen den Süden ihre Freiheit aufrecht, im Kampf gegen das römische Reich. Wir werden also den Unterschied zwischen Einwirkung der deutschen Geisteskräfte kulturell auf die Gesamtheit und der völkischen Kraft im nationalen Sinne machen müssen.

Bis auf den heutigen Tag blieb dieser Spalt zwischen den höchsten Aufgabengebieten des Volkes aktuell; erst nach der gar nicht hoch genug einzuschätzenden Wirkung der letzten deutschen Wandlung ist die Brücke über den Spalt geschlagen.

Während der Humanismus uns in der Betrachtungsweise unserer eigenen Angelegenheiten durch Jahrhunderte festlegte und diese Angelegenheiten fern gerückt hielt, spielte sich im Kulturleben des deutschen Volkes ein eigentümlicher Vorgang ab. Das deutsche Reich hatte ein Flächenmaß, das nicht mit seinen völkischen Grenzen übereinstimmte; weit darüber hinaus drangen zuerst ganze Volkstämme in die Fremde ein, um dort ihr Sein zu opfern, während der formale Begriff des Reiches wie ein Schemen hinter den tatsächlichen Machtverhältnissen verblieb.

Was aber das deutsche Element in kulturbringender, schöpferischer Arbeit geleistet hat, das ist von alles beherrschender Kraft gewesen. Es gab kein Lebensgebiet, wo der deutsche Geist nicht entscheidende Taten über die Gesamtercheinung des abendländischen Wesens ausgedehnt hätte. Wenn wir mit Recht darauf hinweisen, daß wir angesichts der nationalen Entwicklung der europäischen Völker einst verlagten, so bietet uns die Geschichte auf der anderen Seite ein vollkommenes Bild der kulturellen Bedeutung deutschen Schaffens für die Welt. Anfangen von der Gotik, deren Begriff mit den Erscheinungen der deutschen Landschaft wurzelseft verknüpft ist, begann ein Strom niemals verlagender Befruchtung der Menschheit. Von der Architektur reicht dieser Strom über jede andere Kunst und die Wissenschaft hinein in den letzten Winkel der damals bedeutungsvoll gewordenen nördlichen Weltanschauung.

Im tiefsten Grunde sind es immer die religiösen Fundamente gewesen, die hier entscheidend mitwirken. Der Universalismus des mittelalterlichen Rom, das Christentum, regte seine Kräfte in unaufhörlichem Kampf. Es besteht kein Zweifel, daß das Ethos des Christentums, wie es aus seiner Urheimat nach Westen und Norden wanderte, hier mit den andersgearteten Massen und Voraussetzungen kriegerisch zusammenstoßen mußte. Zuerst wandelte sich das Urchristentum bereits in Rom so erheblich, daß die Ethik schon zur Zeit der Kreuzzüge ein inneres Antlitz erhalten hatte, das kaum noch demjenigen des Orients ähnelte. Es konnte auch dem ursprünglichen Geist nicht gleich sein, sonst wäre es nicht zu verstehen, daß der Islam, der ebenso eng auf dem Urchristentum basiert, sich alle dem christlichen Ursprungsland verwandten Erdzonen erobert hat, während



Drei Jahre Reichskulturkammer

Ein historisches Bildokument von der Gründungsfeier der Reichskulturkammer in der Berliner Bildharmonie im Jahre 1933: Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, spricht; in der ersten Reihe sieht man den Führer, Ministerpräsident Generaloberst Brüning, Votchschafter von Papen Staatssekretär Funk Wilhelm Furtwängler u. Richard Strauß. (Atlantik — A.)

das von uns übernommene Christentum seine Heimat in einem fremden Wesen finden mußte.

Wieviel härter war dann der Zusammenstoß des im Süden erwachten Glaubens im Norden selbst, nachdem bereits Rom diese Wandlung erzeugt hatte. Innerhalb der Kulturentwicklung des Abendlandes, dessen gebietlicher Umfang sich erst nach dem gewaltigen Zusammenstoß zwischen Orient und Skandinavien an den Grenzen Südeuropas, südlich von Wien und an den Pyrenäen bildete, nahm dann die letzte große Aussprache um das neue Ethos seinen Anfang, um in den Religionskämpfen den Höhepunkt zu finden.

Und ohne diese gewaltigen Kämpfe ist die abendländische Kultur nicht denkbar. Das befruchtende deutsche Element erlebte in der Gestalt Andersens den höchsten Antrieb. Die unselbige Spaltung in zwei Weltanschauungen, die nationale dieserseits unheilvolle Bedeutung für die weltliche Entwicklung im Skandinavien hatte wie die Interessiertheit der Stämme und ihrer Hürden an einer Einheit, brachte auf der andern Seite kulturelle Erfolge, die den Lebensgeist des Abendlandes entscheidend. Wirft man dabei allerdings die Frage des Wertes auf, so bleibt uns das Urteil natürlich nicht erspart, daß alle schon längst gebildeten Nationalmächte, wie Frankreich und England, allein den materiellen Vorteil hatten, während Deutschland sich von Katastrophe zu Katastrophe mühsam fortzuschleppen. Aber nur von diesem Standpunkt aus darf der Wert des Deutschland nicht betrachtet werden, sondern er erhält durch die seelische Beteiligung und die geistige Wirkung ein zweites Gesicht, das nicht die Not in seinen Zügen trägt, sondern den Glanz kaum hoch genug zu schätzender Leistungen. Der Anteil deutscher Kultur im Abendland war so entscheidend, daß schon dadurch das Bild Europas bestimmt wurde. Es gab zwar kein politisches Deutschland im nationalen Sinne, aber ein kulturelles Deutschland, dessen Grenzen seit an die eigene Klasse und an das eigene Volkstum gebunden waren. Schien der Wille zur nationalen Selbstgestaltung überhaupt verschwunden zu sein, so war es auf keinen Fall der Wille zur kulturellen Tat. Immer ergeben sich auf den Schicksalserben der Geschichte neben materiellen Zerstörung höchste kulturelle Werte. So haben wir heute den Weltkrieg zu betrachten. Wie in Spanien, einem fast subtropischen Lande, während der vielwundertägigen Glaubenskämpfe zwischen Islam und Christentum die gewaltigsten gotischen Bauten entstanden, als Festung und vorgegebene Stellung der abendländischen Kultur, so entstand in unserem Norden die Geisteswelt aus dem religiösen Zusammenstoß zweier verschiedener Welten, der römischen Formidee und der nordischen Seele, die sich mit ihrer Eigenart wieder eine ganz naturgebundene ethische Ansicht der Welt bildete, aus den Kräften der nordischen Heimat.

In dieser Hinsicht besteht ein inniger Zusammenhang zwischen den Kämpfen und der deutschen Kunst und Wissenschaft, die zusammen mit dem religiösen Gefühl das Bild einer gewaltigen Weltanschauung boten. Dem passiven Glauben des Südens stand die Aktivität des Nordens entgegen. Den höchsten Ausdruck fand diese Aktivität in der Philosophie eines Kant. Es ist kein Wunder, daß sein Imperativ langsam auch auf die äußere geschichtliche Entwicklung des Deutschland zu wirken begann. Kant und das Freudentum, das eines Tages die deutsche Frage lösen sollte, sind die logische Entwicklungsreihe auch im nationalen Leben geworden. Dem preußischen Königsberg und Potsdam entsprach denn auch das Leipzig Bachs, das Hamburg Lessings und das Weimar Goethes. Ein breiter Geistesstrom drang von dem abendländischen Kampfgebiet auf deutschem Boden in alle Gebiete des Fortschritts und der seelischen Ausprägung.

Dieser Kulturwille fing im 19. Jahrhundert an zu verblasen. Romantische Schwärmerei führte ans Ende dieses eben geschilberten Abendlandes, und das Verfallsjahr seiner Kulturblüte hob sich mit Beginn des 20. Jahrhunderts deutlich vom Horizont ab. Wie ein solches Ende schließlich ausbleibt, haben wir selbst alle am eigenen Zeite verspürt. Es gab zuletzt überhaupt kein Gesetz und ohne Gesetze keine Lebensmöglichkeit mehr. Das bewies die Unterjochung des Abendlandes an, den wir aber niemals verwecheln dürfen mit dem Ende der Kultur überhaupt. Heute stehen wir an einem neuen Anfang. Was uns ein Jahrtausend lang verheert war, der Zusammenschluß deutscher Kräfte auch auf nationalem Boden, das steht nun auf festem Fundament vor unseren Augen. Die große Kulturtradition, von der eine ganze abendländische Welt zehrte, bietet dem neuen Deutschland die Gewähr. Nach der Zerrüttung alter Formen ist der Boden umgepflügt für die Aufnahme neuer Saat. Das

Deutschum hat sich in seinem tausendjährigen Kulturwille der Vergangenheit nicht verabschiedet, es gewinnt neue Kräfte aus dem weltlichen Zusammenstoß. Der Kulturwille, der über ein ganzes Jahrhundert durch Ideologien, zerlegender Art, erwacht aus dem jungen Verstand der geschaffenen Nation. Die Kette hoher geistiger Fähigkeiten, in der das Glied nationaler Kraft bisher nicht geschnitten wurde, hat sich endlich geschlossen, und von Konstantin in Schicksalsgebundenheit kann heute nicht mehr die Rede sein. Der Begriff des Unterganges war ein Gespenst materialistischer Einbildung, der nun durch einen neuen unangeheuren Kulturwille nach verhältnismäßig kurzem, aber heftigem Kampf erlosch wird. Wir leben diesen Kulturwille auf der Basis unserer gemeinsamen Volkstums. Das ist der wesentliche Unterschied vom alten Abendland. Man kann keine Kultur machen, wer aber fühlt nicht in der Entwicklung die über dem Menschlichen wirkenden Kräfte zur Neugestaltung?

Damenhandtaschen gefährden Rätetongrek „Ausprache“ im Kreml

Moskau, 26. November.

Anlässlich des Rätetongresses ist der Zugang zum Kremel unter ungewöhnlich starker Bewachung genommen. Während es bei früheren Gelegenheiten beispielsweise den Vertretern der Auslandspresse erlaubt war, im Automobil durch das Kremel-Tor bis zum Kongreßgebäude zu fahren, wird nunmehr jedermann nur noch zu Fuß durch ein enges Mauerpförtchen in den Kremel eingelassen. Dann passiert man einige Dugend scharf bewaffnete GPU-Posten, die durch GPU-Agenten in Zivil unterstützt werden. Jedemal müssen Einlasskarten, Pässe und sonstige Ausweise vorgezeigt werden. Auf dem Wege durch den Kremel darf niemand auch nur einen Augenblick stehen bleiben. Beim Eintritt in das Kongreßgebäude müssen Wappen und dergleichen, ja sogar Damenhandtaschen abgegeben werden. Presserepäsentanten werden jedesmal zum Vorzeigen ihrer Schreibmaschinen und Aktentaschen aufgefordert. Sogar die Benutzung von Sprengläsern ist streng verboten. GPU-Agenten in Zivil folgen den Besuchern bis in den Kongreßsaal.

Bei der gestrigen Eröffnung des Kongresses war auch eine Abordnung spanischer Marxisten zugegen, die in der vorherigen Reihe saß und sich am Weisfall für Spanien und die Sowjetregierung lebhaft betätigte und die Internationale mit erhobener Faust mislang.

In der heutigen Vormittagsitzung wurde mit der

„Ausprache“ über die Rede Stalins begonnen, die nach dem gewohnten Schema verläuft. Die Redner haben sich lediglich auf die üblichen Ergebenheitsbezeugungen zu beschränken sowie auf ein den bekannten Zielen bolschewistischer Propaganda genau entsprechende Schilderung der sogenannten Errungenschaften des Bolschewismus, Stachanow-Bewegung, Kollektivierung usw.

Die Rede des Vorsitzenden des Volkskommisariates der Ukraine, J. J. Juchtschenko, die die „Ausprache“ einleitete, brachte zahlreiche Ausfälle gegen die tschischen Staaten, insbesondere Polen und Deutschland. Juchtschenko ging ferner in sehr bezeichnenden Wendungen auf den „Kampf gegen den inneren Feind“ ein, indem er unter Bezugnahme auf die letzten Schaulprozeduren und ihre Folgen nachdrücklich betonte, daß die „Demokratisierung“ des Sowjetstaates keineswegs eine Abschwächung des Kampfes gegen „Trotzkisten, Faschisten, Menschewisten und sonstige Schädlinge“ bedeute, sondern im Gegenteil eine Verschärfung dieses Kampfes, denn alle diese Elemente müßten physisch vernichtet werden.

Nach dieser deutlichen Illustration zu dem Schlagwort „Sowjetdemokratie“ schloß Juchtschenko mit offenen Trodungen an die Adresse Deutschlands, dem er in lautmaler bekannter Weise aggressive Absichten auf das Sowjetgebiet unterstob.

Kreuzer „Cervantes“ doch torpediert

London, 26. November.

Der Flottenkommandant des britischen Zerstörers „Moorwort“ den angeblich torpedierten spanischen Kreuzer „Miguel de Cervantes“ betraugt hat. Er habe dabei feststellen können, daß die Beschädigungen des Kreuzers tatsächlich von einem Torpedo stammen. Man habe Teile dieses Torpedos gefunden. Aus dem Kaliber des Torpedos habe sich einwandfrei ergeben, daß es nur von einem spanischen Unterseeboot der Klasse stammen könne, da nur diese Unterseeboote über Torpedos von diesem Kaliber verfügten.

Bei dem sowjetrussisch-japanischen Zusammenstoß bei Tsushima, an der Ostgrenze von Mandchurien, haben die Japaner zehn Tore und sieben Schwererichte zu versenken. Nur Mann werden vermisst.

300 Studenten in Warschau festgenommen

Zwischenfälle auch in Krakau und Posen

Warschau, 26. November.

Die Zahl der in der letzten Nacht in der Warschauer Universtität von der Polizei festgenommenen Studenten belief sich nach einer Angabe der halbamtlichen Agentur Nitra auf 294. Weiter wurden in dem Gebäude 23 Nachtstudenten verhaftet, die strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

In Krakau besetzten Mittwochnachmittag rund 100 Studenten das Universtitätsgebäude, um eine Demonstration für Warschau und Wilna zu veranstalten. Der Senat der Krakauer Universtität hat darauf die Vorlesungen und Übungen an der Universtität eingestellt.

Die Posener Studenten besetzten das dortige Akademische Haus, das sie bis zur Erfüllung ihrer Forderungen besetzt halten wollen.

Das Weltheo des Vertrages

Paris, 26. November.

Das „Journal des Debats“ meint in einer Stellungnahme am Donnerstagabend, Frankreich müsse sich außerhalb der japanisch-deutschen Opposition halten, aber sich gleichzeitig auch vor jeder engen Verbindung mit den Sowjets hüten. Es sei in diesem Zusammenhang notwendig, dies nachdrücklich zu erklären, denn es gebe natürlich Leute, die Frankreich jetzt, indem sie das deutsch-japanische Abkommen als Vorwand nähmen, ganz auf die Seite Sowjetlands stoßen wollten. Außerdem und vor allen Dingen müsse man aber danach trachten, den kommunistischen Bazillus, der Frankreich schwäche und kompromittiere, aus dem inneren Leben des Landes auszumerzen.

*

Rom, 26. November.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ sieht das Befehl der Verhandlung zwischen Berlin und Tokio darin, daß es sich um eine Verhandlung über die Abwehr, nicht aber über den Angriff handelt. Unter der Leitung (gegen die Fortschrittsarbeit des Kommunismus“ schreibt das Blatt, man könne zwar verstehen, daß gewisse revolutionäre und abenteuerverfügende Gruppen, die heute in einem großen Teil der europäischen Politik unglücklichweise immer noch den Ton angäben, gegen diese Verhandlung Sturm liefen. Vollig unverständlich aber sei es, daß jene Parteien und Staatsmänner, die Weltreise zu vertreten und zu verteidigen hätten, gegen diese bezeichnende Verhandlung etwas einwenden wollten. „Die großen Weltreiche haben“, so betont das Blatt, „von der kommunistischen Wühlarbeit alles zu verlieren. Italien ist selbstverständlich mit der Entwicklung der antikomunistischen Politik verbunden, da es einmal unter die sowjetrussische Kriegserklärung gegen die tschischen Staaten fällt, und sich der steigenden Gefahren des Kommunismus für die Kultur Europas und der Welt bewusst ist.“

Der Leiter des „Giornale d'Italia“ erinnert im übrigen in seinem Leitartikel daran, daß am gleichen Tage, an dem die deutsch-japanische Verhandlung unterzeichnet wurde, Stalin in der Eröffnungssitzung des 8. Sowjetkongresses von neuem den Kriegszustand gegen den Faschismus und die Nationen ausgerufen habe, die politisch und moralisch sich nach eigenem Gutdünken eingerichtet haben.

Zum Schluß verweist das halbamtliche Blatt auf die sowjetrussischen Umtriebe in Frankreich, der Tschedostowatski

und besonders in Spanien, wo der Kommunismus die Maske abgeworfen habe und sich wie für eine eigene nationale Sache einsetze und betont warnend, daß die kommunistische Tätigkeit der sogenannten Intellektuellen die gefährlichste Form der kommunistischen Wühlarbeit sei: „Wehe den Nationen, die dieser Arbeit nicht rechtzeitig steuern!“

*

Warschau, 26. November.

Das deutsch-japanische Abkommen steht weiter im Mittelpunkt des Interesses der polnischen Wähler, die alle ohne Ausnahme keine große Trauer für die europäische Politik, ja, für die Weltpolitik, unterstreichen.

Der „Krakauer Illustrierte Kurier“ schreibt u. a., die deutsche Politik habe durch die Schaffung der antikomunistischen Front einen bedeutsamen Erfolg davongetragen.

Der regierungsfremde „Kurjer Czerwony“ äußert die Meinung, daß der gestrige Schritt die Gründung einer „Antikomintern“ bedeute. Moskau habe nach dem Münchener Paritätat damit rechnen müssen, daß seine Offensive zur Bolschewisierung Spaniens und etwaiger anderer Länder eine derartige Gegenmaßnahme hervorrufen würde. Das Abkommen, so schreibt das Blatt weiter, sei kein militärisches. Japan wolle ein solches Bündnis nicht, weil es sich nicht in die europäischen Angelegenheiten einzumischen beabsichtige.

*

Stockholm, 26. November.

Auch die schwedische Abendpresse beschäftigt sich mit dem deutsch-japanischen Abkommen gegen den Weltkommunismus und kommt einstimmig zu der Auffassung, daß es sich hierbei entschieden um einen „weltpolitischen Vertrag“ handle, der gleichsam auch weltpolitische Folgen zeitigen müsse.

„Aha Dagligt Allehanda“ glaubt, daß das Uebereinkommen die Stellung Deutschlands in Europa und diejenige Japans in Asien fessele. Es sei daher vor allem England, das die Folgerung daraus zu ziehen haben werde.

„Göteborgs Morgonpost“ hebt u. a. hervor, daß der eigentliche Zweck des Abkommens ohne jede Rebedingung der sei, Sowjetrußland zu zwingen, seine Ansprüche von kommunistischen Ideen einzufressen und von den Plänen einer Weltrevolution endgültig Abstand zu nehmen.

„Endlich“

Sofia, 26. November.

Unter der Ueberschrift „Endlich“ befaßt sich das angegebene halbamtliche Blatt „Zawoa“ mit dem deutsch-japanischen Abkommen gegen den Kommunismus und begrüßt es als eine befreiende Tat. Dieses Abkommen zweier Großmächte, so heißt es in dem Artikel, sei eine Garantie hauptsächlich für die Erhaltung des Friedens in der Welt. Das Beispiel Spaniens habe gezeigt, daß dem Weltfrieden die größten Gefahren vom Bolschewismus drohen. Trotz des allgemeinen Zwanges und einer Kultur einzuweichen, und nicht wegen des Bestes fruchtiger Gebiete oder gar wegen des Kampfes um Kolonien. Aus dieser Erkenntnis heraus sei es die erste Aufgabe aller Völker, im Kampfe gegen die Wildtätigkeit der Dritten Internationale zusammenzustehen und sich nicht von dem Instrument der Komintern, dem falschen Friedensapostel Rimwinow, Land in die Augen treuen zu lassen. Je früher man die tschische Moskautaus durchbrache, desto besser sei es für alle Staaten.

Ferngespräch Rosenbergs

Berlin, 26. November.

Ein Vertreter der Domei-Telegraphenagentur in Tokio hat Reichsleiter Alfred Rosenberg zu fernmündlichen Anrufen und ihm um eine Beurteilung zu der jüngsten Entwicklung gebeten. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat dieser Bitte entsprochen und u. a. folgendes ausgeführt:

„Die letzten Ereignisse in Spanien haben gezeigt, daß die Dritte Internationale nicht davor zurückschreckt, eine beabsichtigte Intervention großen Maßabes zugunsten der Fortschrittlichen Weltarbeit sind alle Völker in Mitleidenschaft gezogen, da der Dritten Internationale ungeheure Geldmittel zur Verfügung stehen, um sich hier in die Politik aller Staaten einzumischen.“

Die letzten Ereignisse in Sowjetrußland selbst, wo man nun auch Reichsdeutsche unter falscheinigen Vorwänden verhaftete, sind nur die konsequente Fortsetzung dieser systematischen Herausforderung aller Völker.

Das Urteil von Howland ist ein rein politisches Urteil, das geradezu darauf hinausläuft, die Welt nicht in Frieden kommen zu lassen, sondern durch immer neue Provokationen neue Konflikte zu schaffen, bald gegenüber Deutschland, bald in Spanien, bald in Frankreich und über bei der ersten Möglichkeit in fast in allen übrigen Staaten der Welt. Wir erblicken also in der beabsichtigten Einmischung Sowjetrußlands in Spanien und in der Verhaftung Reichsdeutscher in Moskau die Ausbreitung ein und derselben provokatorischen Politik.“

Dänische Blätter

Kopenhagen, 26. November.

Die Nachricht über die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Abkommens gegen die kommunistische Internationale...

In einem Kommentar des gleichen Blattes wird das Abkommen als eine hochpolitische Handlung von außerordentlicher Tragweite bezeichnet.

Die demokratische „Politiken“ stellt fest, daß das Abkommen, dessen Wortlaut nichts Aufsehenerregendes enthält...

Die finnischen Morgenzeitungen bringen in großer Aufmachung den vollen Wortlaut des deutsch-japanischen Abkommens...

Helsinki (Helsingfors), 26. November.

Die finnischen Morgenzeitungen bringen in großer Aufmachung den vollen Wortlaut des deutsch-japanischen Abkommens...

Die Zeitung „Ulkansa“ befaßt sich in einem Leitartikel noch mit der Beurteilung des Friedenspreises an den „deutschen Verteidigungswissenschaften“...

Ruhige Aufnahme in Prag

Prag, 26. November.

Die tschechoslowakische Reichspressen versucht den deutsch-japanischen Vertrag im allgemeinen ruhig aufzunehmen...

Das tschechische Vintspresse den Vertrag ablehnen würde, war vorauszusehen. Das tschechisch-nationale sozialistische „Cesta Slova“ sagt, das deutsch-japanische Manöver sei gewandt ausgedacht...

Französische Stimmen

Paris, 26. November.

Das deutsch-japanische Abkommen steht im Vordergrund der Betrachtungen, die die Morgenpresse der außenpolitischen Lage widmet.

Das „Ceuvre“ glaubt nicht, daß das Abkommen für Frankreich eine neue Gefahr schaffe.

Die Flottenparade vor Horthb

Neapel, 26. November.

Bei schönem Herbstwetter fand am Donnerstag im Golf von Neapel die große Flottenparade zu Ehren des ungarischen Reichsverweisers von Horthb statt...

Auf vor 9 Uhr traf der Duce im selbstgeleiteten Wasserflugzeug im Hafen von Neapel ein, wo acht Kreuzer, 14 Torpedoböjler und rund 50 U-Boote Paradeaufstellung genommen hatten.

Journalisten waren auf den einzelnen an der Parade teilnehmenden Kreuzern und Zerstörern als Gäste der italienischen Marine untergebracht.

Bei der Ausfahrt übernahm die „Jara“ die Führung des Geschwaders.

Der Führer an sein Landvolk

Goslar, 26. November.

Anlässlich des 4. Reichsbauerntages in Goslar, zu dem das gesamte Führerkorps des Reichsbauernbundes zusammengetreten ist...

„Das Führerkorps des Reichsbauernbundes ist zum 4. Reichsbauerntag in der Reichsbauernstadt zusammengetreten, um vor dem deutschen Volk Rede zu halten...

Wir grüßen Sie, mein Führer, in gläubigem Vertrauen zu Ihnen und Ihrem großen Werk.

(gez.) H. Walther Darré, Reichsbauernführer.

Der Führer hat daraufhin dem Reichsbauernführer mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Für das Verbleiben der Treue und Gefolgschaft, das Sie mir im Namen der zum 4. Reichsbauerntag versammel-

Japan macht ernst

Tokio, 26. November.

Wie die Agentur Domei mitteilt, stehen verschiedene Maßnahmen zur Durchführung des ersten Punktes des deutsch-japanischen Abkommens in Japan bereits bevor.

„Graf Zeppelin“ begegnet Roosevelt

Berlin, 26. November.

Bei der Deutschen Zeppelin-Reederei lief am Donnerstag früh von dem Luftschiff „Graf Zeppelin“, das auf seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt am Mittwoch früh um 9.08 Uhr von Rio de Janeiro die Heimreise nach Deutschland angetreten hatte...

Evangelische Kirchen gegen den Bolschewismus

Wien, 26. November.

Die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchen in Oesterreich, Jugoslawien, Rumänien, Böhmen und Wärentschlesien waren am 24. und 25. November in Wien versammelt, um über gemeinsame kirchliche Angelegenheiten zu beraten.

„Im vollen Bewusstsein der von evangelischen Kirchen obliegenden Pflichten haben wir uns entschlossen auf die Seite der gegen die bolschewistische Gottlosigkeit ringenden Kräfte zu treten.“

Letzte Radiomeldungen

Zufangriff auf Cartagena

Salamanca, 27. November.

Bei einem Zufangriff auf den Kriegshafen von Cartagena, der von 31 großen Bombenflugzeugen der Nationaltruppen ausgeführt wurde, wurden die Uferanlagen und die Hafenanlagen durch Bombenabwurf in Brand gesetzt.

Bolschewisten-Dampfer fahren unter englischer Flagge

Salamanca, 27. November.

Nach Meldungen des nationalen Kundendienstes in Salamanca, daß die spanische Nationalregierung Gewichte in den Händen hat, die Transportschiffe der spanischen Bolschewisten die englische Flagge hissen, um die nationalen Kriegsschiffe zu täuschen.

Heeresbericht der nationalen Truppen — Note Angriff zürückgeschlagen

Salamanca, 27. November.

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers der Nationaltruppen vom Donnerstag meldet, daß die Notizen

dann die Parabelübungen. Bald darauf tauchte, vom Kriegshafen Gaeta kommend, ein zweites Geschwader auf, dessen sieben Kreuzer wiederum 21 Luftschiffe abfeuerten.

den deutschen Bauernführer ausgesprochen haben, sage ich Ihnen aufrichtigsten Dank. Mein Wunsch gilt dem ganzen deutschen Landvolk, das das Wissen und Können aus dieser anstrengenden Kampftätigkeit, die das hochgeliebte Ziel deutscher Nahrungsfreiheit, Kraftvoll führt seit Jahrhunderten die Frucht des deutschen Bauern im Frieden den Flügeln, in Not und Gefahr das Schwert zum Schutz deutschen Blutes, für die Freiheit deutschen Bodens. Doch unter Ihrer Führung, Parteilose Partei, das deutsche Volk jede, auch die schwerste Aufgabe lösen wird, ist meine feste Zuversicht.

Ihr (gez.) Adolf Hitler.

Da in der letzten Zeit sich die Fälle schwerer Ausbeutung von Heimarbeitern in Wien hauptsächlich durch jüdische Unternehmer gebildet haben, hat der Staatssekretär für Arbeiterfragen angeordnet, daß sämtliche Firmen, bei denen sich der Verdacht von Lohnrücklagen gegenüber Heimarbeitern ergeben habe, staatlich überprüft werden.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat angeordnet, daß die in den Weihnachtsmonaten vom 21. Dezember bis einschließlich 2. Januar an einem Werktag ausfallenden Arbeitsstunden sowie ein weiterer Werktag als Ersatz für den durch die Weihnachtsfeiertage eintretenden Verdienstausfall an Werktagen der Monate Dezember und Januar vor- oder nachgearbeitet werden dürfen.

wissen wir uns mit den auf solche Ziele gerichteten Bestrebungen in deutschem Volk aus engler Verbunden und rufen alle verantwortungsbewußten evangelischen Christen zur tätigen Teilnahme an solchen Ringen auf.

In wenigen Zeilen

Donnerstag früh wurde in Goslar die erste Haupttagung des Reichsbauernbundes, die mit der Eröffnung größerer Reichsbauernversammlungen über die Arbeit des Reichsbauernbundes und mit grundsätzlichen Vorträgen ausfällt, eröffnet.

Für die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSDAP durch Freude in der Philharmonie am morgigen Freitag um 12 Uhr ist das genaue Programm erschienen. Die Veranstaltung in der Philharmonie, auf der Reichsleiter Dr. Goebbels und der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, sprechen werden, wird von 12 bis 13.45 Uhr von allen deutschen Zehnern übertragen.

Der Präsident des Reichsrates, Ministerialdirektor Reichardt, empfing die Mitglieder des kontinentalen Reichstages.

Von amtlicher italienischer Seite werden die Gerüchte, daß Italien mit seiner Dbanienpolitik territoriale Ziele verfolge, in aller Form dementiert.

Amlich wird in London erklärt, daß die englische Regierung entgegen den hierüber verbreiteten Gerüchten nicht die Absicht habe, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.

Die spanische Nationalregierung hat entsprechend dem Ersuchen der britischen Regierung in Oafen von Barcelona eine Sicherheitszone zur Verfügung gestellt.

Sicherem Vernehmen nach wird das italienische Königspaar den Besuch des ungarischen Reichsverweisers im Rat in Budapest erwirken. Ebenso wird der Besuch Mussolinis erwartet.

Der rumänische Außenminister traf am Donnerstag in Warschau ein.

In Belgica wurden 60 Studenten wegen kommunistischer Propaganda verhaftet.

Die albanische Regierung hat die spanische Nationalregierung anerkannt.

Dr. Goebbels vor den Landesstellenleitern

Am Donnerstag vormittag sprach Reichsminister Dr. Goebbels im Thronsaal des Ministeriums vor den Landesstellenleitern und Referenten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Nach kurzen Rückblick über die bisherigen Erfolge der politischen Propaganda wies Dr. Goebbels auf die innen- und außenpolitische Zukunftsaufgabe der nationalsozialistischen Volkserziehung hin.

Der Reichsbericht befähigt die Nachricht von der erfolgreichen Bombardierung des Kriegshafens Cartagena.

15 000 Exemplare des „Gringoire“ in die Seine geworfen! Paris, 27. November.

Am Donnerstag wurde in einer Pariser Straße ein Lastkraftwagen mit 15 000 Exemplaren der rechtschreibenden Wochenchrift „Gringoire“ von bewaffneten Leuten angehalten. Der Wagen wurde bis zum Seine-Quai gebracht und dort die Ladung in die Seine geworfen.

Ran Zeland in London London, 27. November.

Der belgische Ministerpräsident van Zeland traf gestern abend in einem Besuch in London ein. Bei seiner Begrüßung kam es zu einem eigenartigen Zwischenfall. Eine Photographie, die an dem Abend ein Bild eines Belgier-Photographen erprobte, und Glasbilder lagen bis vor die Füße des Ministerpräsidenten. Van Zeland wird am Sonnabend eine Aussprache mit Eden haben und voraussichtlich am Sonntag nach Belgien zurückkehren.

Bruns Mäntel allen voran
warum
 Es sind Mäntel, wie sie der Herr wünscht: gelegen die Ausführung, warm, elegant und trotzdem preiswert

Winter-Ulster
 aparte Muster das Beste 53.50
 72.- 64.- 58.-
Winter-Ulster
 mod. Muster Rotte-Parform 26.50
 45.- 38.- 32.-
Ulster: Paletots
 gediegene Stoffe eleg. Sitz 45.50
 68.- 59.- 52.-
Ulster: Paletots
 gute Qualitäten preiswert 21.00
 39.- 33.- 27.-

G. Bruns
 Ecke Haaren- Mollenstraße

Landes-Theater
 Freitag, 27. 11. 20-22½:
 O. W. F. L. A. B. 3
 „Der Nobelpreis.“
 0.50 bis 3.- RM.
 Sonnabend, 28. 11. 15½ bis 18½:
 Nachm. Anrecht Str. 4:
 „Der Tenor der Herzogin.“
 0.70 bis 3.50 RM.
 20-22:
 Gollspiel Garth 204
 „Zwischenmüde.“
 0.50 bis 3.- RM.
 Sonntag, 29. 11. 11½:
 Schirmhütchen-Konzert
 zum Besten des A. B. B.
 0.50 bis 1.50 RM.
 14½-18:
 Gaugrünungsfeier
 A. B. B. „Statt durch Freude“
 19½-22½:
 Gollspiel Garth 204
 „Petermann fährt nach Madaira.“
 0.70 bis 4.- RM.

300 Puppenwagen
 Puppen-Betten, Bauernwagen schon von 1,25 RM. an. - Alleinverkauf der preiswerten Ardek-wagen und Vedes-puppen
St. Lufmann
 Gaststraße 27

Ruhige Nerven Tiefer Schlaf
 durch **Exnervus**
 Fl. 1.35, große Fl. 2.50
 Drogerie **Otte**, Lge. Str. 37
 Kräuterspzialhaus
 Jahre zwischen 20. und 31. Dez. von Oldenburg mit 3½-M. Möbelwagen zum Niederrhein leer zur rüd. Bedienung empfohlen. Angeht unt. 2 2 55 an d. Gef. d. Bl.

Otto Herda
 Goldschmiedemeister u. Juwelier
 Oldenburg, Achternstr. 41
 Feine Schmuckstücke in Gold und Silber aus eigener Werkstatt
 • Silberne und versilberte Bestecke und Tafelgeräte
 • Verlobungsringe

Kleine feine Geschenke aus unserer Stahlwaren-Abteilung

Tortenheber 0.25 bis 1.75	Zuckerzangen 0.45 bis 1.45	Zuckerlöffel 0.40 bis 1.25
Beilaggabeln 0.30 bis 2.75	Butter- u. Käsemesser 0.60 bis 1.35	Kuchengabeln 0.25 bis 0.75
Obstmesser	Geflügelscheren	Sahnelöffel
Gemüselöffel	Kartoffellöffel	Nußknacker

½ Dutzend Teelöffel, verchromt, im Karton 1.35 RM
 ½ Dutzend Eßlöffel, verchromt, im Karton 2.00 RM
 ½ Dutzend Eßbestecke, im Karton 3.50 RM

Taschenmesser in großer Auswahl

Hitzeград
 RITTERSTRASSE

Front Müllers
 Nadorsterstraße 64

Bet Rheuma-Gicht hilft BETULIN

Fragen Sie in Ihrer Drogerie!

Der Winter
 macht die! Trinken Sie doch auch jed. Abd. d. wohlgeschmed. Sonnen-Tee. Er reg. die Verdauung, fchrid. Darmtätigkeit aus, erfrischt, belebt u. erh. fchliamt u. feb. frod. Bl. 50 Pf. Pf. 1.-
 Theater-Drog. Gollstr. 28
 Drog. G. Wessels, Stautfr. 15

Leupin-Creme u. Seife
 vorzüg. Hautpflegemittel, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken-Flechte
Kreuz-Drog. J. D. Kolwey
 Lange Straße 43 b. Markt

Für Advent:
 Kerzen
 Kerzenhalter
 Lametta
 Kranzständer
 Kranzringe
Carl Wilh. Meyer
 Haarenstr. 14/15, Bremer Str. 22

Keinen guten Schlaf?
 Nervös? Schwindel- u. Angstgefühle? Zittern in den Gliedern? Klopfen in den Adern? Starkes Herzklopfen? Leichtere Reizbarkeit?
 Die Natur hilft durch:
Dr. Schieffers Schlaf- u. Nerventee
Schau-Drogerie
Gust. Wessels Staustraße 15

Holz-wurm
 macht alte Möbel neu
 Radikalmittel geg. Holz-wurm
 Alleinverf.: **Kreuz-Drogerie**
Kolwey, im Apoth. Wälfing,
 Lange Straße 43, beim Markt

Gegen Frostbeulen
Fellitin
 nimmt nur kein Jucken mehr an erfrorenen Stellen! Sofort Linderung, auch bei der strengsten Kälte! Flasche RM 1.-
 Zu haben in Apotheken und Drogerien „Pharmabrem“, Bremen

Altgold u. Silbber
 auch Münzen, kaufen zu den vom Reich festgesetzten Höchstpreisen die Fachgeschäfte
Gold- und Silberschmiede - Innung Oldenburg I. O.
 O. Bardewyck A. Götting A. Harms
 O. Herda B. Knauer E. Spille

Zum Advent
 echte Wachskerzen, Adventskalender, Krippen, ergebirgische Engel und andere volkstümlichen Dinge für die Weihnachtszeit
Dürerhaus, Heiligengeistwall 2

Zu Weihnachten eine Küchenuhr
 mit B-Zaac-Berf. von 6.00 an, von **G. Wiebking Nachf.** Inhaber W. Panitz, Stautfr.

Webapparate
 eigener bewährter Konstruktion sind ein beliebtes Festgeschenk.
 Handgewebte Decken, Kissen, Schals, handgesponnene Wollen und Effekttarne
M. Bräuning
 Lange Str. 25

Familien-Nachrichten
Vermählungs-Anzeigen
 Ihre am 20. November 1936 vollzogene Vermählung geben bekannt
Diedrich Mehrens und Frau
 Hertha geb. Scheumer
Tweelhäke
 Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ihre Vermählung geben bekannt
Dietrich Bremer und Frau
 Anna geb. Schwarting
 WAHNBEK, den 24. November 1936
 Für erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Dank

Geburts-Anzeigen
 Die Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen hochehrent an
Margot und Heinz Ballin
 Oldenburg, den 26. November 1936
 zzt. Evangelisches Krankenhaus

Todes-Anzeigen
 Oldenburg, den 25. November 1936.
 Heute nacht entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe, herzengute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau Helene Oetken
 geb. Witters
 in ihrem 79. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
 Georg Spalhoff und Frau
 Wilhelmine geb. Ceffen,
 Johanne Witte geb. Ceffen, Berne,
 Martha Ceffen,
 Entel und Urenkel.
 Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 30. Nov. 1936, morgens 9½ Uhr, vom Sterbehaufe, Brüderstr. 30, aus. Andacht ¼ Stunde vorher.

Donnerstages, den 26. November 1936.
 Rubenweg 58.
 Heute früh um 7 Uhr entschlief infolge Herzschwäche nach eben vollendetem 71. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wwe. Helene Bunjes
 geb. Behrens.
 In tiefer Trauer im Namen aller Kinder, Enkelkinder und Angehörigen
Heinrich Bunjes
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. Dezember, 16 Uhr, auf dem Friedhof zu Odmiede. Andacht im Sterbehaufe 15.15 Uhr.

Statt Karten
 Kreenbrück, den 25. November 1936.
 Heute morgen entschlief sanft und ruhig infolge Herzschlag unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wwe. Marie Kahlen
 geb. Schürmann - 80 J.
 im 67. Lebensjahre.
 Die trauernden Kinder und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. Nov. um 3 Uhr auf dem neuen Ofternburger Friedhof statt. Andacht 2¼ Uhr im Trauerhaufe.

Northeim/Gann, den 24. November 1936.
 Nach einem arbeitsreichen Leben verchied heute morgen unerwartet infolge eines Unglücksfalls mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, Schwieger-vater und Großvater, der
Gendarmmerie-Direktor u. i. Abteilungs-Kommandant
Gerhard Neuhaus
 im 56. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
 Gertrude Neuhaus geb. Eßler.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 27. November 1936, nachmittags 3 Uhr, statt. Trauerfeier 20 Minuten vorher in der Friedhofstapelle.

Statt Karten
 Heute entschlief sanft im Elisabethstift unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Anna Wempe
 geb. Lüßen
 im Alter von 77 Jahren.
 In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen:
 Heinrich Wempe, Oberleutn. i. See a. D.
 Dr. Edwin Rotholt und Kinder,
 Herbert und Heinrich Kiemeyer.
 Die Einäscherung findet in Bremen statt.
 Etwaige Kranstributen zum Friedhof-Frieden-Stift erbeten.
 Berlin, Oldenburg, Delmenhorst, den 25. Nov. 1936.

Dankjagungen
 Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken wir herzlich
 Ferdinand Saul und Frau.

Zur Gaukulturwoche

1. Beilage zu Nr. 323 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, dem 27. November 1936

NSK-Unterredung mit Reichskulturwaller Hintel

Die Kunst ins Volk geführt

Schöpferische Kulturpolitik — Auf allen Gebieten neue Kräfte werben — Zur dritten Jahrestagung der Reichskulturkammer

Am 27. November findet gemeinsam mit der Jahrestagung der NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude die dritte Jahrestagung der Reichskulturkammer statt. In einer Unterredung mit der Nationalsozialistischen Partei-Korrespondenz äußerte sich Reichskulturwaller Hintel eingehend über die Entwicklung und bisher geleistete Arbeit der Reichskulturkammer und ihre Bedeutung für die Förderung des deutschen Kulturlebens.

Frage: Welche Stufenleiter der Entwicklung läßt sich in der Arbeit der Reichskulturkammer in den Jahren von 1933 auf organisatorischer und sachlicher Gebiet feststellen?

Bei Gründung der Reichskulturkammer am 15. November 1933 war das deutsche Kulturleben und die Organisation der kulturellen Kreise in eine Unzahl von gewerkschaftsartigen und unternehmensartigen aufgespalten, die ohne Rücksicht auf ihre kulturellen Aufgaben ausschließlich ihren eigenen Interessen nachgingen. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, im ersten Jahr der Reichskulturkammerarbeit die staatsrechtlichen Grundlagen und das organisatorische Gerüst für die Reichskulturkammer zu schaffen. Diese Aufgabe konnte bei der ersten Jahrestagung im November 1934 als erledigt angesehen werden.

Im zweiten Jahr des Bestehens der Kammer mußten die früheren Organisationsformen als Grundlage für den Aufbau der Reichskulturkammer verworfen werden. So war beispielsweise der Reichstheaterkammer ursprünglich aus verschiedenen großen und kleinen Verbänden, wie der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, dem Deutschen Bühnenverein, dem Deutschen Chorführer- und Sängerbund u. a. m. gebildet. Alle diese einzelnen Verbände sind im zweiten Jahr verschwunden und durch entsprechende Fachkammern ersetzt worden. Das gleiche Bild bot sich auch auf dem Gebiet der Kunst, wo wir die Internationale Künstlerliga, den Reichsverband deutscher Künstler und eine Unzahl kleinerer Verbände voranden. Sie alle sind heute in die Reichskulturkammer übergeführt, eine Tatsache, die sowohl eine organisatorische Vereinheitlichung wie auch eine gleichmäßige Ausrichtung auf allen anderen Gebieten, besonders auch in personeller Hinsicht einschließt.

Die gleichen Erfahrungen sind selbstverständlich auf allen anderen Wirtschaftsbereichen gemacht worden. Aber bereits anläßlich der zweiten Jahrestagung 1935 konnte der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, die Feststellung treffen, daß die deutschen Kulturkräfte von arbeitslosen und fremdfeindlichen Elementen geäubert seien.

Unpolitische Künstler?

Frage: In der vergangenen Zeit hat sich der deutsche Künstler immer besonders viel darauf hingearbeitet, als „unpolitisch“ zu gelten. Wie hat die deutsche Kunstlerkammer die Durchbringung des Kunstlebens mit nationalsozialistischen Prinzipien aufgenommen?

Um nationalsozialistische Kulturpolitik treiben zu können, genügt nicht die künstlerische Verurteilung allein. Umher in dieser Hinsicht getroffenen Maßnahmen haben das dem deutschen Künstler in Kürze harzgemacht, und wir haben es mit Freunden sehen können, daß er lieber die Nation als Sozialismus der deutschen Kunst auf allen Gebieten neuen Auftrieb und neue Kräfte zugeführt hat. Einen unpolitischen Künstler gibt es in Deutschland nicht mehr, sondern der Kunstschaffende weiß, daß er als Arbeitsstehender nicht befähigt sein kann, für die Gemeinschaft zu schaffen. Wie auf allen Lebensgebieten, so gibt es natürlich auch in der deutschen Kunst noch eine Anzahl von Geisteskräften, die aber nach und nach durch einen natürlichen und organischen Ausleseprozeß und durch das Herauskommen eines nationalsozialistischen Fundaments künstlerischen Raumpolizes ausgeschieden werden.

Rhythmus unserer Zeit im Film

Frage: In welcher Weise hat sich die grundlegende und richtungweisende Politik der Reichskulturkammer in der praktischen Arbeit der Einzelkammern ausgewirkt? Beginnen wir bei der Reichsfilmkammer. Die Berufsstände der Filmkünstler sind im Rahmen des Gesamtumbaus der Organisationen im deutschen Kulturleben in die Fachschaft Film übergeführt worden. Dort werden sie in erster Linie sozialpolitisch, aber auch sachlich betreut. Die Kammer hat sich aber auch daran gemacht, unter Verzicht auf die Filmproduktion aufzuführen und hat vor allen Dingen mit den Filmfunktionsären, den „Kunstgeschäftsleuten“, abgerechnet. Es muß an dieser Stelle betont werden, daß solche Gestalten nicht immer nur jüdisch gewesen sind. Unter der besonderen Obhut von Reichsminister Dr. Goebbels ist eine starke künstlerische Konsoziation eingetreten, und wir können und heute vieler guter Filme rühmen. Die nationalsozialistische Filmarbeit Weltreich erobert haben. Es seien hier nur die Filme „Triumph des Willens“, „Friedennot“, „Verräter“, „Der junge und der alte König“ und „Traumulus“ genannt. Darüber hinaus ist auch der volkstümliche Unterhaltungsfilm weitgehend auf ein höheres Niveau gehieft worden. Die Hinterschilde „Stadt im Schneesturm“ und „Wenn der Dahn fröhlich“, die Filme „Weibereremum“ und „Wenn wir alle Engel wären...“ legen dafür das beste Zeugnis ab.

Durch Auftragserteilung an junge Nationalsozialisten, denen die Mittel zur Herstellung von Filmen zur Verfügung gestellt wurden, ist es gelungen, das Temperament und den Rhythmus unserer Zeit und unseres Denkens auf die Leinwand zu bringen. Wir hoffen, daß der kommende Journalistenfilm unter Hans Wedemanns Leitung einen weiteren praktischen Beweis unserer schöpferischen Kulturpolitik erbringen wird.

Offene Augen für den Auslandsfilm

Frage: In diesem Zusammenhang wäre es interessant, zu erfahren, welche Rolle der Auslandsfilm im Rahmen des deutschen Filmwesens spielt?

Die nationalsozialistische Filmpolitik ist sehr zielgerichtet, ausländische Filme vor die Augen des Volkes zu bringen, selbst dann, wenn sie westlich und nicht bündertypisch in unserem Denken verurzelt sind. Wir geben damit erstens einen Kulturspiegel anderer Völker und öffnen zweitens die Augen des Publikums für die besonderen Werte des deutschen Films. Als hervorragendes Beispiel mag dafür der amerikanische Film „Woadaw Melodie“ dienen.

Wo aber ausländische Filme überragend gut sind, werden sie auch als Beispielhaft herangezogen. Ich bin überzeugt, daß eines Tages auch ein deutscher „Benanti“-Film kommen wird, wie überhaupt eine ganze Reihe von kommenden Aufführungen dieses Winters einen hohen Kulturstand deutscher Filmkunst bezeugen werden.

Keine Kirchturnspolizei in Theaterfragen

Frage: Wie weit sind durch die Arbeit der Reichstheaterkammer die Ideen des deutschen „Kunst“- und Nationaltheaters verwirklicht worden?

Ein Blick auf die Spielpläne aller deutschen Bühnen läßt erkennen, daß unsere Pflichten gegenüber den Klassen nicht vernachlässigt worden sind. Daneben sind aber — insbesondere auch an kleinen und mittleren Bühnen — zeitgenössische und junge Autoren reichlich zu Wort gekommen. Auch hier wie im Film stellt die Ausführung ausländischer Autoren einen Volkstumspiegel dar, dem im Theater die größte Beachtung zuzuwenden wird und der eine praktische Unterstreichnung der Friedenspolitik des Führers darstellt. Wir treiben auf dem Gebiete des Theaters keine Kirchturnspolizei! Im Rückblick auf die Olympischen Spiele 1936 dürfen die Aufführungen der Elektra und Orest-Bühnen auf dem Reichstheaterfeld als ein fähiger Versuch zu neuen Formen im deutschen Theaterleben angesehen werden, selbst wenn wir sie auch noch nicht als endgültige Lösung ansprechen wollen.

Die nationalsozialistische Kulturpolitik gibt sich alle Mühe, junge und wertvolle Kräfte zu fördern, und wird es zu verhindern wissen, daß solche Kräfte durch verantwortungslose und herabsetzende Kritik in seine erstickt werden. In sozialpolitischer Hinsicht kennzeichnet die von Dr. Goebbels und seinen getreuen Schülern, die Reichskammern, nach denen wir eine archaische, wirtschaftlich sichere und nutzbringende Altersversorgung aller deutschen Kulturkräfte anstreben.

Wirdende Kunst nicht mehr abseits

Der Nationalsozialismus hat immer die Auftragserteilung für den deutschen Künstler als ein wesentliches Mittel für die Hebung der künstlerischen Leistung bezeichnet. Wie hat sich diese Auftragserteilung auf dem Gebiet der bildenden Künste ausgewirkt?

Die großen Meilensteine für die Schöpfung der bildenden Kunst sind durch die Ideen des Führers auf den beiden letzten Parteitag und durch die entsprechenden Anweisungen des Präsidenten der Reichskulturkammer, Dr. Goebbels, gegeben. Die Aufträge, Anregungen und Preisausreibungen sind ungeheuer groß und zahlreich. Zeugnisse für den nationalsozialistischen Kunstwillen sind heute bereits die großen Bauten in München, Nürnberg und Berlin und die teilweise bereits verwirklichte Ideen von der Neugestaltung der Stadtbilder vieler deutscher Großstädte. Wir vertreten dabei den Standpunkt, von der „gebundenen Kaufkraft“, nach der ein gewisser Prozentsatz der Umsätze für Bauaufträge auf die dazugehörigen künstlerischen und kunsthandwerklichen Arbeiten entfällt. Wir fördern auch die Verbindung des Künstlers mit den großen Geschäften unserer Tage und fordern von ihm, daß er sein künstlerisches Schaffen auch zum Ausdruck unserer gewaltigen geistigen Auseinandersetzungen macht. Die große Ausstellung „Die Straßen des Führers in der Kunst“ bedeutet hier einen wertvollen Anfang. In nächster Zeit werden wir

es erleben, daß die in der Kunst lebenden bildenden Künstler sich einmal zusammenfinden werden, um in einem gemeinsamen Schulungslager aus den sie verbindenden Kräften Anregung für persönliche Entfaltung und Arbeit zu finden.

Klärung im Kunsthandel

Frage: Ist es gelungen, den früher in einem sehr schlechten Zustand befindlichen Kunsthandel zu bereinigen?

In großen Zügen kann diese Frage bejaht werden. Die Säuberung des Kunsthandels von jüdischen und futuristischen Elementen ist weitgehend fortgeschritten, so schwer diese Arbeit auch gelegentlich war. Leider muß hierbei betont werden, daß wir bei unseren Bemühungen, die Zeugnisse der christlichen Kunst aus den Magazinen jüdischer Antiquitäten- und Schmuckläden zu ziehen, keinen Bundesgenossen hatten, weil an einer Unterstützung durch die Kirchen praktisch nicht zu denken war. Im Gegenteil haben gerade jene Kreise, die uns oft als nationalsozialistische Helfer zu bezeichnen beliebten, es uns ganz allein überlassen, Magazinen, Bibliotheken, Klaren und Lutherbibelnde aus dem jüdischen Kunsthandel zu entfernen.

Dienst am Volk im gedruckten Wort

Frage: Welche Entwicklung haben die Reichspresse- und die Reichskulturkammer genommen, insbesondere, welche Maßnahmen sind für das deutsche Buch getroffen worden?

Die Tatsache, daß Dr. Goebbels als Präsident der Reichskulturkammer selber Schriftsteller und Journalist ist, und daß an der Spitze der beiden Kammern in Reichsleiter Aman und Hans Jochst als zuverlässige Nationalsozialisten stehen, bedeutet die beste Gewähr für eine weltanschauliche klare Führung des deutschen Schrifttums in Zeitungs- und Buchform. Die Säuberung aller Verhältnisse der deutschen Presse hat sie zu einer Wirtlerin zwischen Volk und Volk gemacht. Eine gleiche Säuberung ist auch auf dem deutschen Buchmarkt durchgeführt worden. Die Verhältnisse vom Emigrantenchrifttum unter den Pseudonymen einzelner Händler und im Büchermarkt weitgehender Händler spielen überhaupt keine Rolle mehr. Auf die Dauer ist es auch nicht möglich, daß Juden unter fremden Namen und in sonstigen Tarnungen das deutsche Schrifttum gefährden. Dadurch, daß wir die Woche des deutschen Buches zu einer wahrhaften Volksangelegenheit gemacht haben, sowie durch unsere Maßnahmen zur Verbilligung und damit zur Verbreiterung guten deutschen Schrifttums haben wir Autoren, Verleger und Händler einen großen Teil ihrer Sorgen abgenommen.

Die zahlreichen Preise des Reiches, der NSDF, der Länder und Gemeinden und vieler Privatgesellschaften haben mitgeholfen, das deutsche Schrifttum zu beleben, dem Dichter und Schriftsteller neue Hoffnungen zu geben und das deutsche Volk in den Besitz wahrhaft nationalsozialistischen guten Schrifttums zu setzen.

Rundfunk — unentbehrlich fürs Volk

Frage: Es bleiben uns noch die Gebiete des Rundfunks und der Musik. Welche Ziele hat sich hier die Reichskulturkammer gestellt und welche hat sie erreicht?

Die Reichsrundfunkkammer umfaßt verhältnismäßig wenige eigentliche Volksschaffende, weil die am Rundfunk tätigen Künstler zum großen Teil in andere Kammern eingegliedert sind. Sie hat aber in Gemeinschaft mit der Reichsrundfunkgesellschaft ein wahrhaftes Volksprogramm geschaffen und durch ihren besonderen Einsatz für den Volksempfänger, den Olympiaempfänger und den Volksempfänger die Ohren des deutschen Volkes für den Rundfunk erschlossen. So ist der Rundfunk für die Erholung des deutschen Menschen, als Nachrichtenvermittlungsinstrument und als Informationsquelle ein unentbehrlicher Bestandteil unseres neuen Volkslebens geworden.

Pflege der Volksmusik

Im deutschen Musikleben haben wir alle nachschaffenden Verursacher in der Musikerschaft zusammengeführt. Der unter Leitung von Prof. Graener stehende Berufsstand der Komponisten sorgt für die schöpferischen Kräfte der deutschen Musik und ist vor allem auf eine Förderung der deutschen Unterhaltungs- und Tanzmusik bedacht. In der Zeit der Nationalsozialismus dem Volkstumspionier Paul Hindemith zu seinem 70. Geburtstag entgegengekommen ist, um recht auch zum Teil unsere Auffassung von der Behandlung deutscher Volksmusik. Die dritte große Aufgabe ist der Reichsmusikammer in der Pflege der Volks- und Saitenmusik gestellt. Man muß bedenken, daß in Deutschland allein eine Million Menschen Musikpflege in Gesangsvereinen betreiben. So ist neben der sozialpolitischen Arbeit und der Suche nach neuen Arbeitsmöglichkeiten für die durch die Mechanisierung der Musik in Handwerk und Grammophon geschädigten Musiker die Pflege der Hausmusik eine bedeutsame Leistung der Kammer.

Der Musikalienhandel, der qualitativ außerordentlich auf der Höhe steht, hat sich hier als wahrhafter Mittler zwischen Volk und Musik bewiesen. Unsere Fürsorge für den Komponisten spricht wohl am besten aus der von Dr. Goebbels veranlaßten Erhöhung der Schutzfrist für den deutschen Autor von 30 auf 50 Jahre.

Gewiger Antrieb durch die Bewegung

So sehen wir, wie auf allen Gebieten des künstlerischen und kulturellen Lebens sowohl der schöpferische wie nachschaffende Teil aller kulturrätigen Menschen durch die Reichskulturkammer betreut, anregt und gepflegt werden. Die nationalsozialistische Bewegung ist für diese Arbeit gewissermaßen der wirksamste und wirksamste Motor ebenso gut wie sie ihr politischer Schirmherr ist.

Ernst Günter Diekmann.

wghw
1936/37



Jedem soll der Weihnachtsbaum

Die WGH-Platette für den Weihnachtsmonat (Wagener-B)

Schmuck — Bestecke — Tafelgeräte

Meine neuen und erweiterten Fensterauslagen zeigen einen kleinen, aber übersichtlichen Ausschnitt aus meiner reichhaltigen Auswahl. Meine solide Preisgestaltung verdient Vertrauen

BERNH. KNAUER

Gegründet 1860 + Lange Straße 26

Der tägliche Nachrichten-Sport

Die wichtigsten nationalen, internationalen und lokalen Sportereignisse des Tages

Rund um den Handball

Die Lage in den sechs Gau

Zahlreiche Meisterschaftsspiele wurden am letzten Sonntag wieder in allen Gauen durchgeführt. Eine Ausnahme machten nur die Gaue Mitt und Baden, die in Folge eines Weyersattstumpfs ausstritten, den die Badener noch mit 2:5 Toren verloren.

Unübereiflich ist die Lage nach wie vor im Gau Ostpreußen. MZB und WZV Königsberg, sowie Gauweiser Oldenburg Wilschdorf gewannen ihre Spiele und führten die Spitzengruppe mit 21,5, 20,4 und 17,5 P. an.

In Pommern hat sich der Vorprung des Gauweisers MZB Stettin auch ohne Spiel erhöht, denn der Tabellenzweite WZV Stettin spielte gegen Reich Stargard nur 5:5 (jezt 10:6 P.). Genaßlich kann dem Tabellenführer nur noch der SV Weußen Stettin werden, der mit 8:2 P. den dritten Platz in der Tabelle hält.

Im Gau Brandenburg wird die Meisterschaft zwischen dem SVB und dem SVB Nord entschieden. Die „Verbindungsstelle“ Kluden den Altanischen SVB mit 8:2 Toren, die Turner brachten dem Vorjahresgauweiser SVB mit 5:4 Toren bereits die siebente Niederlage bei. Mit 17:1 P. führt die Mannschaft der SVB vor dem SVB Nord mit 16:2 P.

Vorwärts Carlstadt schlug im Gau Ostpreußen den West-SPV Cyprien mit 7:6 Toren und führt überlegen mit 16:0 P. die Tabelle an, nachdem die Mannschaft der Weststauer SVB überaus mit 7:5 Toren gegen die Eisenbahner aus Dypien unterlag.

Im Gau Sachsen gab es ebenfalls eine vorläufige Klärung. Der MZB Leipzig-Adolfstraße besiegte Gutsmuths Dresden 6:0, und Gauweiser MZB Leipzig kam gegen SVF Leipzig zu einem überlegenen 12:5-Sieg. Die Leipziger Soldaten liegen relativ mit 14:2 P. günstiger als die Adolfstraße Turner, die 3 Punkte weniger aufweisen, aber mit 15:3 P. noch die Tabelle anführen.

Während im Gau Mitte der SVB Magdeburg am Sonntag punktierte bzw. seine Spieler für den Gau-Präsidentenstumpfs zur Verfügung stellte, erlitt der Tabellenführer Turners-Deffau eine überaus schmerzliche 6:7-Niederlage gegen die Kenner Turner. Die Magdeburger Polisten, die mit 9:1 P. noch im Mittelfeld liegen, haben von den übrigen Mannschaften die sich fortgesetzt untereinander, die Punkte abnehmen, kaum etwas zu fürchten. Sämtliche Mannschaften weisen wenigstens schon 6 bzw. 7 Minuspunkte auf.

Gauweiser Oberasfer-Hamburg übernahm im Nordmarkgau wieder die Tabellenführung. Die Hamburger schlugen die Tabellenletzten TSV Barnstedt-Übersdorf mit 4:10 Toren. Mit 8:8 Toren trennten sich die Kieler TSV und SV Elmshöfen unentschieden, während der stier MZB durch einen 8:5-Sieg zwei wichtige Punkte erkämpfte, die ihn vorläufig dem Tabellenende weghalten. Derasfer Hamburg führt mit 14:2 Punkten vor dem Tabellenzweiten Hase-Winterbed mit 12:4 Punkten.

Im Niedersachsengau liegen drei Mannschaften in der Spitzengruppe: Germania Hst mit 14:2 vor BSV Hannover mit 12:4 und dem MZB Braunschweig mit 12:4 Punkten. Am kommenden Sonntag wird die Herbstmeisterschaft entschieden, auf die auch der MZB M Hannover Anspruch geltend macht.

Unverändert ist die Lage im Gau Westfalen. Trotzdem ist an der Wiederholung der Gauweiserschaft durch den MZB Oldenburg Minden nicht zu zweifeln. Die Mannschaft ist noch immer ohne Niederlage, während die Spitzengruppe der Tabelle, Schaffe 04 und Arminia Bielefeld, mit 9:7 Punkten bereits ein beträchtliches Minusfoto aufweist.

In den wenigen Mannschaften, die noch ohne Punktverlust sind, zählt auch Zura Barmen, der Tabellenführer im Gau A Rheinland, in dem am letzten Sonntag sämtliche angelegten Meisterschaften stattfanden.

Der SVB Aachen, Tabellenführer im Gau Mittelrhein, schlug den SVB Köln-Stall mit 3:9 Toren und weist jetzt 20:2 Punkte auf. Sein gefährlichster Widersacher bleibt der

Köln-Mülheimer SVB, der mit 16:2 Punkten relativ mit den Aachenern den ersten Tabellenplatz teilt.

Im Gau Hessen darf der Tabellenführer für sich in Anspruch nehmen, die bislang beste Leistung vollbracht zu haben: 5 Siege, 12:9 Punkte, sichern ihm eine überlegene Stellung. Der SVB Kassel, der bislang erst ein Spiel verlor, folgt mit 2:2 Punkten auf dem zweiten Platz. Die Meisterschaftsfrage ist hier also noch keineswegs entschieden.

Im Südwaldgau erlitt der Tabellenzweite SVB Schwandheim einen weiteren Punktverlust. Mit 7:7 Toren kam der MZB Darmstadt zu einem unerwarteten Erfolg. Der Tabellenführer Platz Ludwigsbachen schlug Germania Jungschadt mit 9:3 Toren und damit seine Vorführung dadurch weiter aus.

Im Gau Baden fand nur ein Spiel statt. Der Neuling SV Freiburg schlug den SVB Rucholtz mit 8:6 Toren und fand dadurch Anschluss an die Mittelgruppe.

Vorjahresgauweiser SV Altsiedel führt im Gau Würt-

Schaumannen des Oldenburger Turnerbundes

Die Mädchenabteilungen bei ihrer Arbeit — In kurzer Reihenfolge ein Bild turnerischer Erziehungsarbeit

Das Schaumannen der Mädchenabteilungen des OZB am Donnerstagnachmittag war gleichsam die Abschlussfeier der Abteilungen A und B. Nach dem Vortrag des Reichsjugendführers mit der Reichsjugendführung werden die Abteilungen der Jugend bis Vierzehnjährigen in den Vereinen des Reichsbundes für Lebensübungen aufgeführt und diese dem OZB zugeführt. Die Vereine des OZB unterliegen die turnerische und hirtliche Arbeit derjenigen Jungmädchengruppen, die dem Ortsbereich des Vereins am nächsten liegen, durch Vereinfachung der Turnübungen und Pflege der Geräte, Übungsleiterinnen usw. So ist es möglich, daß die Mädel über den OZB wieder an ihrer alten Stätte und mit ihrer Übungsleiterin des Vereins weiterlernen können. In diesem Sinne ward der Sprecher des Vereins, Oberturnwart Bernet, nach herzlichen Worten der Begrüßung bei den jetzt zahlreich erschienenen Eltern für die weitere turnerische Betätigung ihrer Mädel.

Erwartungsvolle Spannung lag über der vollbesetzten Turnhalle am Saarnufer, als reichlich 150 jugendliche Turnerinnen mit den Tüchern unter Führung ihres Turnlehrers Hugo Fuchs eintrafen. Ein frohes Lied auf den Lippen, ordneten sich die Gruppen in fünf Säulen zur Aufstellung. Ein Festspiel eines Mädels, die Ansprache, und sofort ging es an die Arbeit, die in fast zwei Stunden ein Bild echter turnerischer Freude schuf.

Den Reigen der Vorkürisungen eröffneten die Kleinsten, die in der Abteilung C vereinigt sind, mit Ballspielen und einem weiteren Spiel. Jede wollte die erste sein, und es war eine Freude, dem lustigen Getrabell zuzusehen. Die folgenden gymnastischen Übungsgruppen und Hüpfübungen der Abteilungen B und A zeigten schon einen erkrankten Eifer und eine gute Schulung. Gleichgewichtsbalancen an sechs Zehnbeinchen bewiesen eine Sicherheit in der Ausführung und zeigten der Abteilung B das Zeugnis fleißiger Arbeit aus.

Mit einer Reihigkeit und Begeisterung wurden die Gemeinschaftsübungen an vier Barren geturnt. In drei Schwierigkeitsstufen vorein die Mädel von der Abteilung A von der einfachsten Übung zum gewagtesten Abgang ein Bild guter Durchbildung. So war es kein Wunder, daß die Sprünge am hohen langgeleiteten Tisch mit ihrer mut- und kraftvollen Wirkung auch die nötige Annur nicht vermissen ließen. Man sah Anketten, Nudeln, Lieberfänge, Hosen, Grätschen und Zäpfel, das es nur so konnte. Weiser hätten es die starken Männer auch nicht machen können. Das ist fürwahr keine Uebertreibung. Und nun das Ringturnen der weiblichen Jugend. Die fräutigen Schönlänge brachten wahre Meisterschaften hervor, die in dem jugendlichen Alter schiedersdinglich zu überbieten sind. Eine wie die andere entledigte sich

temberg nach wie vor ungeschlagen mit 10:0 Punkten die Tabelle an, harnadig verlorot von dem SVB Zuffenhausen, der mit 11:3 Punkten von allen übrigen Mannschaften sich bisher am besten durchgeschlagen hat.

Der Turnverein ist in diesem Jahre die Meisterschaft im Gau Baden. Der Tabellenführer 1. FC Nürnberg erreichte bei den Hamburger Reitern nur ein 6:6, während der SV Milbersteden durch seinen 10:8-Sieg über den FC Nürnberg der lachende Dritte war. Sehr zu beachten ist ferner der 13:6-Sieg der Mündener „Löwen“, die die Zwaga führt in Hirtz so überlegen abertiegen. Mit 14:2 Punkten führt jetzt der SV Milbersteden die Tabelle an, gefolgt von den Nürnbergern mit 13:3, 1860 München mit 11:5 und der Hamburger Reitern mit 10:4 Punkten. Der Vollständigkeit halber sei noch das Ergebnis aus dem Spiel Turngemeinde Landsbüttel-ER Erlangen angeführt. Die beiden Tabellenletzten landeten sich in Landsbüttel gegenüber: trotzdem siegen die Gäste mit 7:6 Toren und verteidigen die Landsbüttel auf den letzten Platz. hm.

ihrer Aufgabe mit viel Geschick. Hilde Diersmann brachte mit der Abteilung A einige gut zusammengesetzte Leistungen, die Logische Schule verrietten und den Reigen in seiner vielseitigen Verwendungsart zeigten.

Nun ging es zum Tanz über, der Meister Bernet, der auch die musikalische Umrahmung des gesamten Schaumannens übernommen hatte, in seiner Befassung der Jugendarbeit (ab. Dem „kleinen Schelm“ und einem Tanz zu dreien der Kleinsten folgten der Kaiserländer aus Oesterreich, der „Mädelchen“, der noch im Zerkland gelangt wird, und der „Achternur“ aus den Rheinlanden, die in ihrem lebhaften Wechsel einen schönen Abschluß des vielfeitigen Schaumannens brachten.

Den Dank der Gäste brachte Dr. Wurzbagen zum Ausdruck, der auch die finanzielle Unterstützung der Eltern dem OZB für seine weitere Arbeit an der Jugend zusagte. Sein besonderer Dank galt dem von den Abteilungen leitenden Turnlehrer Fuchs, der in seiner rühmigen Bestimmung und Selbstverständlichkeit dem Schaumannen vorstand und es in so schöner Weise durchführte.

Wettlämpfe in der Luftwaffe

Hand- und Fußballspiel am Sonnabend

Am Sonnabend sehen sich auf dem Sportfreunde-Platz an der Steidinger Straße die Hand- und Fußballmannschaften der Fliegerische Celle und der Fliegergruppe Oldenburg gegenüber. Diese Spiele werden innerhalb der Fliegerschulen zur Ermittlung der Bestmannschaft durchgeführt. Bereits 1935 wurden in Hand- und Fußball die Meisterschaften ausgetragen. Während die Fliegerschule Braunschweig in Handball die Meisterschaft erringen konnte, stellte im Fußball die Technische Schule Adlershof den Meister. In den Austragungen der Hand- und Fußballmeisterschaft tritt in diesem Jahre noch der Mannschafs-Hinftamp.

Die Fliegerschulen sind in Gruppen zusammengesetzt. Diese Gruppen ermittelt nach dem Punktstystem in Vor- und Rückspielen den Meister. Die Gruppenmeister werden wiederum in zwei Vorkämpfturnen zusammengesetzt. Die Sieger der Vorkämpfturnen ermitteln dann den Endsieger.

Der Mannschafs-Hinftamp wird ebenfalls in diesen Gruppen ausgetragen. Die Bedingungen für diesen Hinftamp sind: 300-Meter-Schwinnen, Weitzprung, Handgranatenwerfen, 3000-Meter-Geländelauf und Schießen für Gewehr und Pistole. Die Wertung des Hinftampes ist folgende: Der 1. Sieger erhält acht Punkte, der 2. Sieger

Deutsche Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften 1936

Gutes Abschneiden der Oldenburger Mannschaften

In der letzten Ausgabe des Gau-Vorordnungsblattes veröffentlicht der Gauvorsitzende die amtlichen Ergebnisse der verschiedenen Klassen im Kampf um die deutsche Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften 1936. Vorläufig handelt es sich aber nur um eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Gaues Rheinland; die amtliche Meisterschaft liegt noch nicht vor.

Zusammengefaßt haben sich im Gau Niedersachsen in diesem Jahr 418 Mannschaften an der Meisterschaft beteiligt. Zur Männer-Sonderklasse hatten sechs Mannschaften, zur Klasse A 10 Mannschaften, zur Klasse B 52 Mannschaften, zur Klasse C 185 Mannschaften und zur Klasse D 68 Mannschaften gemeldet. — Auch die Einteilung der Frauen-Klassen weist in der C-Klasse mit 38 Mannschaften das höchste Meldergebnis auf, während in der Klasse A nur vier Mannschaften und in der B-Klasse neun Mannschaften angetreten sind. In der Jugend-Klasse (männliche) starteten in der A-Klasse 13, in der B-Klasse 29 und in der C-Klasse 104 Mannschaften.

Im Verhältnis zu der großen Anzahl der Mannschaften und im Verhältnis zur Beteiligung der Vereine haben unsere Oldenburger Mannschaften gut abgeschnitten. Einen prächtigen Sieg hofen sich vor allem die LTB-Mädels in der Frauen-B-Klasse. Mit 313 Punkten haben sie mit erheblichem Vorprung vor der Turnerschaft Göttingen (253,50 P.), Eintracht Braunschweig (zweite Mannschaft 236,50 P.), dem TSV 76 Oldenburg (229,50 P.), dem TSV Lehe-Wesermünde (219 P.) und dem SV Oldenburg (214,50 P.) an erster Stelle. — Wir sind nun auf die Veröffentlichung des Reichs-Ergebnisses gespannt, denn es dürfte schwer sein, die OZB-Mannschaft mit dieser Punktzahl von dem ersten Platz zu verdrängen. Vorläufig müssen also die Mädel einmal so mit dem schönen Erfolg im Niedersachsengau vorlieb nehmen.

In der Sonderklasse (Männer) steht die Mannschaft des TSV Hannover mit 11 852,58 P. vor Eintracht Braunschweig mit 11 305,10 P. und MZB Braunschweig mit 10 498,61 P. an erster Stelle. Die nächsten Plätze nehmen der Osnabrücker TSV, Sportfreunde Bremen, und der Stadion-Club-Bremen ein.

In der Männer-A-Klasse führt die Turnerschaft Göttingen mit 7566,23 P. vor Rasensport Osnabrück mit 7220,97 P. und dem OZB Hannover mit 7141,34 P. Auf dem vierten und fünften Platz folgen die Mannschaften des VfL 94 Oldenburg und des Oldenburger TSV, und zwar mit 6798,70 und 6378,70

Punkten. Den 10. Platz hält der SVB Oldenburg mit 3948,04 P.

Die SV-Führerschaft Braunschweig hat in der Männer-B-Klasse mit 5694,45 P. die höchste Punktzahl erreicht. An 7. Stelle folgt der TSV Vorwärts Hülftingen mit 4932,80 P., an 16. Stelle der FC Einigkeit Wahren mit 4649,95 P., an 18. Stelle die MZB Wahren mit 4614,95 P., an 19. Stelle der Rodenhamer TSV mit 4611,40 P., an 20. Stelle der TSV Zahn Wahren mit 4554,45 P., an 27. Stelle der TSV Adler Hülftingen mit 4444,90 P., an 37. Stelle der Emdener TSV mit 4129,25 P., an 40. Stelle der SVB DSV Delmenhorst mit 3945,15 P., an 45. Stelle der TSV vor dem Saarnufer, Oldenburg, mit 3813,05 P., an 48. Stelle der SV Triffla Wahren, an 49. Stelle der TSV Deichhorst bei Delmenhorst und an 50. Stelle der Delmenhorster TSV.

In der Männer-Klasse C erreichte der MZB Gifhorn mit 4598,50 P. den ersten Platz. — Auf den 7. Platz kam der TSV Bad Zwischenahn mit 3935,30 P., an 44. Stelle folgt der TSV Gröppenbüden mit 3198,80 P., an 46. Stelle Gleich Osterspöck mit 3160,20 P., an 52. Stelle der Osnabrücker SpuT mit 2997,30 P., und an 57. Stelle der Radorfer TSV mit 2886,20 Punkten.

Unter den 68 Mannschaften in der Klasse C 2 befinden sich ebenfalls einige Mannschaften aus unserem Kreis, die allerdings über einen Mittelplatz nicht hinausgekommen sind. Die beste Leistung vollbrachte der SV Braunschweig, der mit 4061,20 Punkten die vierte Anführer. Erst auf dem 24. Platz folgt der TSV Trilch auf Hülftingen, dessen erste Mannschaft 3905,60 Punkte erzielte. An 45. Stelle folgt die Mannschaft des VfL SV Oldenburg mit 2930,20 Punkten vor der zweiten Mannschaft des VfL 94 Oldenburg mit 2860,20 Punkten. Eine weitere Mannschaft des SVB Oldenburg nimmt mit 2827,80 Punkten den 51. Rang ein, während die zweite Mannschaft des TSV Oldenburg mit 2503 Punkten an 58. Stelle folgt. Erfolgreich ist auch das Abschneiden der ersten Fußballmannschaft des SV 94 Oldenburg, die mit 2385,50 Punkten an 60. Stelle folgt.

Nicht so groß war die Beteiligung der Frauenmannschaften, wenigstens nicht, was die Aktivität der Vereine des Kreises Oldenburg-Ostfriesland anbelangt. In der Klasse A, die nur vier Mannschaften im Kampfe sah, belegt der MZB Braunschweig mit 290,75 Punkten der ersten Platz vor dem TSV Hannover, der Bremer TSV und dem SV Eintracht Braunschweig.

Wie wir eingangs schon erwähnten, wurde die Mannschaft des OZB in der Frauen-B-Klasse mit 313 Punkten vor den übrigen teilnehmenden Mannschaften überlegener Gausieger. Auf dem zweiten Platz folgt die Turnerschaft Göttingen mit

252,50 Punkten vor Eintracht Braunschweig (2. Mannschaft) mit 236,50 Punkten, während den vierten Platz die Mannschaft des TSV 76 Oldenburg mit 229,50 Punkten einnimmt. Auf den 6. Platz hat sich die Mannschaft des VfL 94 vorgearbeitet, die mit 214,50 Punkten einen guten Mittelplatz hält.

In der Frauenklasse C gelang es ebenfalls einer Mannschaft des Kreises Oldenburg-Ostfriesland, den 1. Platz einzunehmen; der TSV Zahn Wilhelmshaven erreichte knapp mit 175 Punkten vor der TSV Hannover-Union die Führung. Sehr gut hat sich auch die Mannschaft des TSV Brake gehalten, die mit 116,50 Punkten an dritter Stelle folgt. In der Rangliste nimmt den 16. Platz die Frauenabteilung des SVB Oldenburg ein, die 113,50 Punkte schafft. An 22. Stelle folgt mit 85,90 Punkten die 2. Mannschaft des VfL 94 Oldenburg und an 29. Stelle mit 63,60 Punkten die 2. Mannschaft des TSV Brädererschaft Hülftingen.

In der Jugendklasse beteiligten sich in der Klasse A der männlichen Jugend 13 Mannschaften, unter denen der Rasensport der Bremer TSV mit 8195,50 Punkten knapp den 1. Platz vor dem Polizeirein Hannover mit 8173,17 Punkten behauptet. In dieser Klasse startete keine Mannschaft unseres Kreises.

Am besten von den Jugendmannschaften der Klasse B schnitt im Kreis Oldenburg-Ostfriesland die Osnabrücker Wilhelmshaven ab, deren Schüler 5407,15 Punkte erreichten. Den Gauieg errang die Jugendabteilung des Osnabrücker TSV, die mit 6164,16 Punkten überlegen an 1. Stelle steht. Erst auf den 1. Platz folgt die Jugendmannschaft des OZB mit 4877,71 Punkten, während über den letzten Platz die Jugendmannschaft des VfL 94 Oldenburg mit 3997,86 Punkten nicht hinauskam. Die 104 Mannschaften starteten in der Klasse C und befristigten durch dieses Ergebnis den in diesem Jahre besonders erfreulichen Aufschwung der Leichtathletik, was, abgesehen von dem prächtigen Verlauf der Olympischen Spiele in Berlin, den großangelegten Breitenarbeit des Reichsausschusses und seiner Mitarbeiter in erster Linie zu danken ist. Mit 4212 Punkten erreichte die Mannschaft des TSV den ersten Platz vor der Mannschaft des Harburger TSV und Reichsbahn Trüstedt. Von den Mannschaften des Kreises Oldenburg-Ostfriesland schnitt der TSV Oldenburg mit seinem Nachwuchs am besten ab und erreichte mit 3731,46 Punkten den 29. Platz. An 51. Stelle folgt der Osnabrücker TSV (3342,67 Punkte), an 53. der Giffler TSV (3227 Punkte) und an 58. TSV Gut Hill Adenmoor (3222,67 Punkte).

Mit dem Gesamtergebnis müssen wir in diesem Jahre zufrieden sein. Die Vorbereitungen und die Wintersportarbeit, die in diesen Wochen auf Veranlassung des Reichsausschusses Hans Hilbert (VfL 94) überaus eingehend stattfand für die kommende Saison eine Weile, auf der die bisher erzielten Erfolge eine beträchtliche Steigerung erwarten dürften und werden. Voraussetzung dafür ist aber, daß die Übungsleiter der Vereine sich mit ganz besonderem Nachdruck für die ausgetretenen Aufgaben einsetzen und immer wieder darauf hinwirken, daß sich die Aktiven und technisch verbesserter für die bevorstehenden harten Kämpfe auf der Wettkampfbahn vorbereiten sind.

sechs Punkte, der 3. Sieger vier Punkte und der 4. Sieger zwei Punkte.

Die Sieger dieser Gruppen werden dann zusammengefaßt und ermitteln den Endsieger.

Die Siegergruppen sind in 6 Gruppen zusammengefaßt. Die Gruppe 3, zu der auch die Mannschaften der Fliegergruppe Oldenburg gehören, setzt sich wie folgt zusammen:

1. Fliegergruppe (S) Fährberg
2. Fliegergruppe Salzwedel
3. Fliegergruppe Celle
4. Fliegergruppe (S) Oldenburg

Die Handballmannschaft der Fliegergruppe Oldenburg konnte im ersten Spiel gegen die Fliegergruppe Salzwedel bereits einen hohen Sieg erringen. Sie siegte mit 12:3 Toren. Ebenfalls die Fußballmannschaft errang gegen Salzwedel einen knappen Sieg (3:2). Am kommenden Sonnabend muß die Fliegergruppe Oldenburg gegen Celle antreten. Die Spiele finden auf dem Sportplatz an der Stedinger Straße statt. Das Handballspiel beginnt um 13 Uhr, während das Fußballspiel um 14 Uhr beginnt.

Hoffen wir, daß die Fliegergruppe einen weiteren Sieg erringen kann, damit sie sich die Teilnahme zu den Endkämpfen sichern kann.

Sportamt „Kraft durch Freude“

Heute, Freitag:

Körperschule für Männer und Frauen (geschlossener Kursus) von 8.00 bis 9.00 Uhr in der Gacilienstraße, Theaterwall. Fröhliche Gymnastik für Frauen von 19.45 bis 21.15 Uhr in der Gacilienstraße, Theaterwall.

Schwimmen für Frauen von 20.30 bis 21.30 Uhr in der Gacilienstraße, Theaterwall.

Schwimmen für Frauen (geschlossener Kursus) von 21.30 bis 22.00 Uhr in der Gacilienstraße, Theaterwall.

Kirchhoffs Oberhemden 2²⁵ 3²⁵ 4²⁵ 5²⁵ 6²⁵ 7²⁵ 8²⁵ 10⁷⁵ b. d. Hauptpost

Zur grünen Eiche  D. Hanken, Inh. G. Frohmüller
Bremer Heerstr. 152
Sonntag **TANZ**

Alt-Osternburg
Jeden Freitag **Tanz**
Ammerländer Hof
Sonnabend, 28. Nov., 8^{1/2} Uhr
Preisskat
Verlängerung bis 3 Uhr
Tivoli
das schöne Familienlokal
Morgen Labskaus
Wittb. Oldigs

Ziehung
bestimmt am 4. Dez.
12. Eisenacher Geld-Lotterie
zum Besten des Thüringer Museums
5776 Geldgewinne, zusammen Mk.
12500
Höchstgewinn auf Doppelloos:
5000
2500
10550 Pfg. Doppelloos 1.- Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra
Zu haben bei:
Otto Wasse
Fr. Kläber
Staatl. Lotterei-Einnehmer

Kriegerkameradschaft
Ohmstede
Am Sonntag, dem 29. Nov. d. J.
Großes Preisschießen
der Kameraden
mit nachfolg. **Manöverball**
im „Rüggentrag“
Anfang des Schießens 1^{1/2} Uhr
Anfang des Balles 6 Uhr
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Schützensekretär

Hatten
Theater-Abend
mit nachfolgendem
BALL
am Sonntag, dem 6. Dezember
Hierzu ladet ein
Schützenverein Hatten
Echt Münfter. Schwarzbrot
1 Pfund geschnitten 13 Pf.
3/4 Pfund Brot 90 Pf.
Münthornen Bienenbrot
mit ohne Honig 21. 55 Pf.
Karl Schmidt, Stauffstraße 17.

Gaude's, Chateauf. (neu) bitte zu verf. Sied. Jakobstraße 21.
Verkaufe fünfjährigen schweren
Oldenburger Wallach
oder zwölfjährige Stute, beide gute Einpänner.
Danemann, Weferburg.
Zu verkaufen gut erhaltener Wintermantel.
25 W. Kuntzestraße 18.

Zu verkaufen
verfärbt. Möbel, darunter komplettes Herren- und Damenzimmer, Küche, Badstube, Tür- und Garderobe, Tisch, Korbfisch, usw.
Wirsburger Straße 14.

Al. Klein, Schrant und Bockstisch preiswert zu verf. Lindenstr. 72.

Offen Zeitung
lebt man auf dem Mond!

Heute und morgen
Fohlenfleisch
Th. Spiekermann
Sturwidstr. 25, Telefon 3313

Die echten
Zirkulin
Knoblauch-Perlen
wie in dieser gelben Packung
beugen vor gegen:
vorzeitige
Afterserschnungen
Arterienverkalkung
hohen Blutdruck
Verdauungsbeschwerden
geruchlos, geschmacklos
Monatpackung 1 RM.
Einschickung in Apotheken und Drogerien

Zirkulin-Knoblauch-Perlen
erhältlich:
Drogen-Meyer, Schüttingstr. 1
Zentral-Drog. Paul Otto, Lange Str. 38
Drogerie Peitz, Nadorfer Str. 72
Drog. Helmerichs, Alexanderstr. 114
Stau Drogerie & Wessels, Staustr. 15
Med.-Drog. Störandt, Haarestr.
Fachdrog. Kohlmergen, Ziegelhofstr. 17



Grog von Rum
Ist im Winter das gegebene Getränk. Besonders, wenn Sie ihn mit „Balle-Rum“ brauen ist es ein Hochgenuß, denn die Marke „Balle“ ist lieblich und milde im Geschmack und sehr behäglich. Selbst beim Genuß reichlicher Mengen bleibt der Kopf klar. Das kommt daher, daß zur Herstellung nur ausgelesene, abgelagerte Jamaika-Rums verwendet werden. Rumpecken spielt das Flensburger Wasser eine Rolle. Denken Sie also daran: Zum Grog stets Balle-Rum.
O. C. Balle - Jüsburg

Oldenburger-Lichtspiele
Täglich ab 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr
Die große Überraschung!
Die neue Filmoperette
von Robert Stolz
Das Frauenparadies
Ivan Petrovich, Georg Alexander,
Leo Slezak, Aino Bergd und
Gortense Kaly,
die „Schwedische Nachtigall“
Ein strahlender Film mit reizenden Frauen, komischen Zwischenfällen und entzückenden Schlagern, die jeden Widerstand los mitreißen.
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt


Wenn wir alle ENGEL wären
Ein großes rheinisches Lustspiel
mit
HEINZ RÜHMANN, LENI MARENBACH
ERNST WALDOW, LOTTE RAUSCH
CARL DE VOGT, HARALD PAULSEN
Nach Heinrich Spoerls gleichnamigem lustigen Roman von den Irrungen eines biederen Kanzleisekretärs in der großen Stadt Köln und den Verwicklungen, die eine ereignisreiche Nacht für ihn und seine Eheleute nach sich ziehen, ist hier von Carl Froelichs Meisterhand ein neues Volksstück entstanden, das die unsterbliche „Jolanthe“ und den tollen „Hahn“ fast noch übertrifft. Ein ausgelesener Film voll rheinischer Fröhlichkeit, rheinischen Witzes und Spottes vor dem schönen Hintergrund der Mosellandschaft. Ein Film für alle Freunde lebensreichen und derben Humors! Ein Film, der Sie begeistern wird durch seine Natürlichkeit und seinen Charme. Wieder eine Bombenrolle für Heinz Rühmann.
Das erste Lustspiel, welches mit den Prädikaten
staatspolitisch und künstlerisch wertvoll
ausgezeichnet wurde
Wall-Licht
Täglich 4.00 5.30 8.15 • Sonntags 3.00 5.30 8.15

CAPITOL
Heiligengelstr. 7 Fernruf 2424
Wir zeigen anlässlich der Gaukulturwoche die norddeutsche Uraufführung gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung


Dahinter in der Heide
Ein Film nach Motiven des gleichnamigen Romans von Hermann Löns
mit Hilde Weissner, Hans Stüwe, Hermann Speelmann, Julia Serda, Gerhard Danmann, G. Biener, Hans Leibert, Ernst Behmer u. a. m.
Lieder und die Heide von Löns geben der spannenden Handlung einen herrlichen Rahmen
Beiprogramm und neueste Ufa-Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!
Täglich 4 Uhr — 5.30 Uhr — 8.15 Uhr
Sonntag 3 Uhr — 5.30 Uhr — 8.15 Uhr

HARRY PIEL

90 Minuten Aufenthalt
90 Minuten Überraschungen! 90 Minuten Sensationen bringt dieser mit dem Prädikat „Künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnete Film. Regie und Hauptdarsteller Harry Piel.
Täglich 6 und 8.30 Uhr. Sonntag ab 3 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt
BURG-Lichtspiele

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 27. November 1936

Oldenburger Landesheater

Das Landesheater teilt mit:

Gute abend findet eine Aufführung der Komödie „Der Nobelpreis“

des Schweden Hjalmar Bergman statt. Feiner und nachdenklich ist dieses Stück in einem. Es ist vonammerspielhafter Freiheit, spricht aber in feiner klaren menschlichen Haltung und feiner herzenswarmen Fröblichkeit, wie jedes Werk eines echten Dichters, zugleich zu Menschen aller Lebenskreise. So wurde es erst in diesen Tagen in entferntesten theaterlosen Orten unseres Landes, in Meppen und Nordhorn, mit einer besonders herausragenden Dankbarkeit aufgenommen. In der reifen und geschlossenen Darstellung unserer Bühne wird die Komödie „Der Nobelpreis“ zu einem unvergleichlichen Theatererlebnis.

Am Sonnabendmittag geht noch einmal die Operette „Der Tenor der Herzogin“ von Edoard Künnele in Szene. Gerade die auswärtigen Freunde des Landesorchesters haben hier Gelegenheit, das beliebte Operettenwerk anzuhören.

Am Sonnabendabend bringt die Niederdeutsche Bühne vielseitigen Wünschen entsprechend noch einmal die „Zwischenmexi“ von August Hinrichs. Diese Aufführung gewinnt ebenso wie die Sonntagabend-Vorstellung

„Petersmann fährt nach Madeira“

besondere Anziehungskraft durch das Gastspiel der berühmten Bühnen- und Filmdarstellerin Carla Löd. Immer, wenn sie als klug-dumme Magd Cosie in ihren unvermeidlichen „Poltschen“ über die Bühne schlurft, hat sie wahre Lach- und Begeisterungstürme entfacht. Jeder, der der einen fröhlichen Sonnabendabend verleben will, darf dieses legitime Gastspiel der großen komischen Darstellerin in der Rolle, die ihren Weltruf begründete, nicht versäumen.

Kreis der Freunde des Landesheaters:

Zu den oben angeführten Gastspielen von Carla Löd erhalten Mitglieder Karten zu gewöhnlichen Kassenpreisen.

NS-Kulturgemeinde:

Anrecher des 1. Anrechtes der Niederdeutschen Bühne haben am kommenden Mittwoch Vorstellung. Es gelangt zur Aufführung das „Musikantenspiel“ von Heinrich Diers. Karten ausgabe hierzu Sonnabendvormittag von 10-13.30 Uhr (Sonnabendnachmittag geschlossen) und Montag von 10-13.30 und 15.30 bis 19.00 Uhr.

Die Vorstellungen der Mittwochgruppen im Dezember sind:

- 1. Mittwochgruppe: „Nibelungen“ II. Teil, Schauspiel v. Hebbel
- 2. „Sabale und Iphige“, Schauspiel von Schiller
- 3. „Hänel und Gretel“, Oper v. Humperdinck
- 4. „Was ihr wollt“, Schauspiel v. Shakspeare

Landesorchester

Im Rahmen der Gaukulturwoche findet am Montagabend im Landesheater ein

Außerordentliches Konzert des Landesorchesters

statt. Unter Generalmusikdirektor Lubwigs Leitung werden ausschließlich Werke zeitgenössischer Komponisten zur Gehör gebracht. Und zwar: Carl Söller's symphonische Phantasie über ein Thema von Frescobaldi, Erich Anders Suite „Spiegelbilder“ und Max Trapp's Konzert für Orchester op. 32. Die Komponisten sind mit die markantesten Persönlichkeiten unseres gegenwärtigen Musikschaffens. Der Süddeutschen Carl Söller „Symphonische Phantasie“ wurde bereits durch die Meisterkonzerte des deutschen Rundfunks, das Weimarer Tonkünstlerfest und das Internationale Musikfest in Baden-Baden bekannt. Vor allem überzeugte die schöpferische Eigenart, mit der hier das Thema des altitalienischen Orgelmessiers in den vier Sätzen des Werkes mit allen Mitteln moderner Orchestersprache zu grandioser Ducht umgestaltet wurde. — In Erich

Aufruf!

Reichsbauernführer R. Walther Darré hat angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. April 1937 die Kreisbauernschaften Achenborn-Himmling, Aurich, Grafschaft Bentheim, Verfenbüchel, Leer, Eingen, Melle, Meppen, Norden, Osnabrück, Wittlage und Wittmund aus dem Dienstbereich der Landesbauernschaft Hannover ausgegliedert und der Landesbauernschaft Oldenburg zugeteilt werden. Die Landesbauernschaft Oldenburg führt vom gleichen Zeitpunkt an den Namen:

„Landesbauernschaft Weser-Gms“.

Sie behält ihren Sitz in Oldenburg. (Siehe die Beilage: „Dem Oldenburger Bauern“.)

Gleichzeitig ist mir durch Erlaß des Reichsbauernführers vom 13. 11. 1936 die Führung der Geschäfte des Landesbauernführers der Landesbauernschaft Oldenburg mit sofortiger Wirkung übertragen.

Dieser Aufruf bedeutet für mich mehr als eine nur organisatorische Aufgabe. Von mir wird verlangt, die neu zu bildende Landesbauernschaft zu formen, auszurichten und zu einem Block zusammenzuführen. Nur dann wird sie ihre Aufgabe an der Sicherung der Ernährung und an der Erhaltung des Volkes erfüllen können.

Als ich vor dreieinhalb Jahren vom Landesbauernführer von Achenborn berufen und vom Reichsbauernführer als Landesobmann der Landesbauernschaft Hannover beauftragt wurde, stand ich vor einer ähnlichen Aufgabe. Sie war leichter, weil man mit fähigen, revolutionärem Schwung, nicht eingeeicht durch Verwaltungsvorschriften, vorstießen konnte. Dieser Aufbau war aber auch beschwerlicher, weil Landesbauernführer von Achenborn sich einen Mitarbeiterstab

Anders liebenswürdiger Suite wird die ganze Stimmung und geistige Welt Spitzwegs lebendig. Eine zarte Klangempfindsamkeit leidet ihr jene Sprache, deren feine lyrische Färbung immer wieder den aufgeschlossenen Zuhörer anspricht. — Max Trapp's op. 32 erlebte seine Uraufführung unter Wilhelm Furtwängler im ersten philharmonischen Konzert 1935. Dieses Werk des Beet-hovenpreisträgers, das sich formal wohl auf altklassische Vorbilder stützt, ist inhaltlich ganz von dem Rhythmus unserer Zeit bestimmt. Die drei Sätze: Cuvartiere, Largoetho und Finale erreichen fast Brucknerische Größe. Die gesamte deutsche Presse erkannte diesem Werk Darréworte zu. Kartenvorverkauf ist bereits eröffnet. — Kleine Preise!

Oldenburger Kring in der NS-Kulturgemeinde

Freitag, den 4. Dezember 1936, abends 8.00 Uhr, ist in der „Union“ im Rahmen der Gaukulturwoche ein Heimatabend, der zugleich als Kringabend gedacht ist. Entsprechend der Bedeutung der Gaukulturwoche hat der Oldenburger Kring das Programm sorgfältig zusammengestellt und mit ganzem Ernst die Vorbereitungen durchgeführt. Jedem Freund unserer Plattdeutschen wird der Abend viel geben können. Wertvolle plattdeutsche Dichtung, Lied, Tanz, Musik und Spiel bilden den Inhalt des abwechslungsreichen Abends. Am Schluß werden alle Besucher in froher Gemeinschaft sich am schönen Volkstanz erfreuen. Karten sind zu haben bei der NS-Kulturgemeinde, Büttmann & Gerries, Buchhandlung, und Martha Heinemann, Lange Straße 68.

Volkshilfsbildungsstätte Oldenburg

Vorgeschichte

Unsere Oldenburger Heimat weist so hervorragende vorgeschichtliche Funde auf, daß es unbedingt Pflicht jedes nach Bildung strebenden Volksgenossen ist, sich damit vertraut zu machen. Dieser Aufgabe dienen die Veranstaltungen im Ru-

zusammengestellt hatte, der im engsten Einvernehmen mit der Partei, vom Landesbauernführer in absolut gradliniger Richtung angelegt, bald zu einer Treuegemeinschaft wurde, die alle Widerstände zerbrach.

Die Umgliederung einer bestehenden Organisation und die Notwendigkeit, den Ablauf der Verwaltung denkbar wenig zu stören, bedingt beim Aufbau der Landesbauernschaft Weser-Gms ein anderes Vorgehen. Bis Ende März nächsten Jahres wird der Zusammenschluß der Gebiete der künftigen Landesbauernschaft verwaltungsmäßig vorbereitet, damit am 1. April die neue Landesbauernschaft die ihr zugewiesenen Arbeiten in allen für sie zuständigen Bereichen aufnehmen kann.

Und da habe ich gleich zu Anfang eine Bitte an meine jetzigen und künftigen Mitarbeiter, aber auch an alle Mitglieder des Reichsnährstandes: Stellen Sie nicht immer die strukturellen, die wirtschaftlichen und hunderte andere Unterschiede zwischen den einzelnen Gebietsstellen heraus; diese sind mir durchaus bekannt. Stellen Sie diese zurück und suchen Sie das Gemeinsame herauszufinden, das, was uns eint, nicht das, was uns trennt.

Ich hoffe, daß es mir im engsten Zusammenarbeiten mit der Partei und ihren Gliederungen gelingen wird, meine Aufgabe zu erfüllen. Jedem aber, der etwa denkt, er könne in diese Zusammenarbeit einen Keil treiben, sage ich gleich zu Anfang, daß ein derartiger Versuch zwecklos ist. Ich vertraue auf die Zusammenarbeit mit meinem Landesobmann, dem alten Kampfgesährten Söbber, und mit den anderen Mitarbeitern, sowie auf die vielen Freunde und Kameraden aus der Kampzeit. Jaques Groenewald.

seum für Naturkunde und Vorgeschichte, Damm 40. An je zwei Abenden: Führung und zusammenfassender Lichtbildvortrag, sollen die drei großen vorgeschichtlichen Kulturperioden der Stein-, Bronze- und Eisenzzeit durchstreift werden. Die Betrachtung der Bronzezeit wird am Freitag, 20. 11. 1936, durch eine Führung im Museum am Damm eröffnet werden.

Im Rahmen der Gaukulturwoche: 1. Dezember, 20.30 Uhr, Lichtbildvortrag im Schloßsaal „Niederdeutsche Volkstunde im Dritten Reich“ von Dr. Riffen.

Landesbibliothek: 19. Uhr Vortrag und Führung von Direktor Wagenscheln.

3. Dezember, 20.30 Uhr: „Offene Eingänge“ in der Aula des Gymnasiums.

Geschäftsverkehr an den Abends-Sonntagen

An den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, dem 13. und dem 20. Dezember, dürfen alle offenen Verkaufsstellen einschließlich der Kaufhäuser in der Zeit von 15.00 bis 19.00 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Die beim Ladenbesuch noch anwesenden Kunden dürfen noch bedient, Angeleitete nur mit der Bedienung der Kundenschaft und mit Nacharbeiten bis höchstens eine halbe Stunde nach den Ladenschließzeiten beschäftigt werden. Für den Großhandel gelten besondere Bestimmungen. Wer dort von einer Arbeitsleistung einer Angestellten Gebrauch machen will, hat der zuständigen Stelle rechtzeitig vorher Nachricht zu geben. Für den Ladenschluß am 24. Dezember verbleibt es bei der üblichen Regelung, das heißt, offene Verkaufsstellen dürfen an diesem Tage nur bis 17.00 Uhr, Verkaufsstellen aber, die vorwiegend oder ausschließlich Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkaufen, bis 18.00 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein.

* Der Vortragsabend beim Sturm 50/54 stand gestern unter der Leitung des Sturmführers Bede und widmete sich in Anwesenheit des größten Teiles der Sturmkameraden in Saale des „Grafen Anton Günther“ ab. Zunächst fand die feierliche Vereidigung der neu aufgenommenen Kameraden auf die Sturmflagge statt. Dann hielt Kamerad Dr. Konrad Warrich einen sehr interessanten Vortrag über „Spanien und die Weltpolitik“. Neben leichten in seiner feingründigen Art die Entwicklung der Beziehungen zwischen Volk und Volk und dem Wert der Weltarbeit und dem Ergebnis, daß von der Eroberung Spaniens durch den Islam und dessen Wiedererdrückung in etwa 800 Jahren bis zu den heutigen Kämpfen in Spanien eine gerade Linie führt, geschichtliche Logik. Nur kämpferische Zeiten vermögen Großes zu leisten. Das zeigt sich in Spanien durch die hochentwickelten arabischen Kirchenbauten, die allerdings im Hinblick auf den Kampf einen leistungsfähigen Charakter tragen. Redner hob bei dieser Gelegenheit hervor, daß die Theorie vom Untergang des Abendlandes auf falschen Voraussetzungen beruhe und deshalb gerade in heutiger Zeit durch die verschiedenen nationalistischen Strömungen, die den Willen zu einer Kultur (und damit zu neuem organischen Leben) und fruchtigen Aufbau haben, widerlegt werde. Die große Auseinandersetzung in Spanien heißt Überwindung des alles zerstörenden Bolschewismus durch den Nationalismus, ein Kampf, den wir im Deutschland Adolf Hitler's dank des Führers Eingreifens und dank des Nationalsozialismus längst überwunden haben. So sehr wir hoffen, daß der Bolschewismus in Spanien unterdrückt wird, so sehr haben wir den festen Glauben an eine große Zukunft Deutschlands. (Beider Beifall.) Anschließend hielt Kamerad Spottke einen Vortrag über „Neue Wege zu Kraft und Schönheit“, der eine warme Werbung für die Beteiligung am Sport und an den Leibesübungen wurde. In diesem Film waren Ausschnitte aus den Sportveranstaltungen im hiesigen Strandbad, die auch zur Kenntnis genommen wurden. Auch diesem Kameraden wurde der Dank des Sturmes durch regen Beifall bezeugt. Identische Angelegenheiten wurden erörtert, und dann folgte eine kurze, aber schneidige Kamerad-

Lotengedenkfeier des MGB „Sängerbund“

Zu einer schlichten, sehr weisevollen Lotengedenkfeier waren gestern die Mitglieder und einige geladene Gäste des Männergesangsvereins „Sängerbund“ versammelt. Der Gedenkabend war mit Vorberedungen, Lammengrün und Trauerschneidern entsprechend hergerichtet. Die Sangeschwesern und Sangesbrüder waren fast vollständig erschienen und in einer Stärke von etwa 120 Sängern angetreten, gleichzeitig den Beweis erbringend, daß das deutsche Lied im MGB „Sängerbund“ eine gute und, wie ihr Gesang fundiert, erfolgreiche Pflegestätte hat.

Unter einem leise anklingenden, dumpfen Trommelwirbel hält die Fahngruppe mit der umflorten Vereinsfahne ihren Einzug. Ein Adagio von Rosenmüller erklingt mit seinen Herben und getragenen Harmonien, zu denen Geige und Flöte innig verschmelzen, umflossen von den Klängen des Klaviers: Eine ausgezeichnete Leistung der Sangesbrüder Delling, Seiker und S. Schulze. Der Frauenchor singt voll süßer Herzhalt das Gränerische Lied von der Vergänglichkeit aller irdischen Pracht. „Es ist ein Schmitter, heißt der Tod“. Der Männerchor fügt dem Schmerz des für-immer-Scheiden-Wählens den Trost der Verheißung hinzu: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“. Eine ausgezeichnete Leistung von Sängerninnen und Sängern sowie Chormeister Stertebaum.

In die durch diese Gesänge aufgeschlossenen Herzen fallen die Worte des Vereinsführers Dörflinger. Er gedachte der im Weltkriege geliebten Kämpfer, der im Kampfe für die Wehrerhebung unseres Vaterlandes Gefalle-

nen, der Angehörigen und Freunde, und nicht zuletzt der Sangesbrüder und Sangeschwesern, die Jahre, ja Jahrzehnte lang mit uns in engster Verbundenheit das deutsche Lied pflegten, bis der unarmberzige Tod sie aus unserer Mitte riß.

In diesem Frühjahr wurde unser früherer Chormeister und Ehrenmitglied Kufferath in hohem Alter nach einem erfolgreichen Leben in die Ewigkeit abgerufen. Vor kurzer Zeit griff der Tod nochmals plötzlich und unerwartet in unsere Reihen und nahm unseren Sangesbrüder Paul Fetz vom 2. Tenor von uns. Heute vor 14 Tagen weifte er am Eingangsabend noch in unserer Mitte, am anderen Vormittag war er entschlafen. Getreu bis in den Tod!

Für die Treue all' unserer lieben entschlafenen Sangesbrüder und Sangeschwesern wollen wir ihnen über das Grab hinaus dankbar sein. Und wenn wir ihnen am Grabe ein Lied auf den Weg in die Ewigkeit mitgeben, so ist dies kein Abschiedslied, nein, wir wollen mit diesem Liebes das Gelübnis ablegen, ihrer stets in Liebe und Treue zu gedenken und mit derselben Singgabe wie sie an der Pflege des deutschen Liedes weiterzuarbeiten.

So wollen wir denn auch heute wieder die Fahne senken und unser Haupt neigen in stiller, ehrfürchtigem Gedenken an unsere lieben Toten, die uns gute Freunde waren und unvergessliche Kameraden bleiben werden.

Leise erklingt das Lied vom guten Kameraden. Unter verhaltenem Trommelwirbel marschieren die Fahngruppe hinaus, womit die weisevolle und ergreifende Gedenkfeier ihren Abschluß findet.

Elektr. Heiz- und Kochgeräte
Gasherde
Fritz Söber, Staur. 9

Billige solide
Schuhreparaturen
E. Kähler Bergstr. 9

Ihre Fahrrad-Reparatur
nur zum Fachmann
Franz Vogemann, Mech.-Wirt.
Donnerst. Str. 60, Tel. 5124
Abholen und Zufinden gratis

Goldperle
Friedrich Krüger
Zigarrenhaus
Oldenburg, Markt 7

Lampen
Große Auswahl, niedrige Preise
Herberth Haarenstr. 3

Advents-Kerzen
nicht tropfend.
Std. 0.03 0.05 0.08 0.12 St.
Fach-Drögerie Kohlborn
Stiegelhofsstraße 17

Schaftsstunde. Zum Schluß erklärte Sturmhauptführer Führer von Sturmabteilung 54, daß im Sturm 50/8 54 im Sinne des Kampfes der Bewegung die heilige Pflicht vor erfüllt werde.

* Wer interessiert sich für Kurzwellensendung? Wir haben früher einmal auf Bedeutung und Umfang des Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdienstes hingewiesen, in dem sich die deutschen Kurzwellenamateure zusammengefaßt haben. Der Zeitpunkt des Deutschlandsenders wies kürzlich gleichfalls auf die interessante Tätigkeit der Kurzwellenamateure hin, die mit kleinen Geräten die Verbindung mit allen Erdteilen hergestellt haben. Die Ortsgruppe Oldenburg des DAZD führt nun von Anfang Dezember ab einen Morse- und Gerätekursus durch, der zugleich auf die notwendigen Prüfungen zur Erlangung einer Empfangs- bzw. Sendeerlaubnis vorbereitet. Wer auf diesem schönen Gebiet mitwirken will, nehme die Verbindung mit der Ortsgruppe des DAZD auf. In Oldenburg leitet Pg. Jellinck (zu erreichen im Handelshof, St.-Kaf. 54) die Ortsgruppe. Er nimmt Anmeldungen zum Kursus entgegen und erteilt Auskünfte. Bezirksgruppenleiter ist W. Cunen, Kassende-Ständige, der allen Interessierten außerhalb Oldenburgs die Verbindung mit naheverwandten Kursfreunden vermittelt.

* Die Prüfungen für die Angehörigen der Krantentassen des Landesrats Oldenburg werden ebenso, wie in den letzten Jahren, auch in diesem Winter in der Stadt Oldenburg abgehalten. Die Anwärter, die sich dieser nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung bzw. der Dienstordnung der Kranten vorgeschriebenen Prüfung mit Erfolg unterziehen, erlangen dadurch die Befähigung zu einer Anstellung im Dienste der Krantentassen.

* Schäden durch Zinsulavoren, über die vor kurzem berichtet wurde, sind insbesondere dann zu befürchten, wenn die für Ernte und die jungen Larven wichtigen Monate August und September feucht und regnerisch waren. Ueber die Anzahl der im Boden vorhandenen Larven kann man sich leicht ein Bild machen, wenn man bei offenem Wetter im Winter oder zu Frühlingsbeginn ein Liter vierprozentiges Ammoniakwasser (auch Benzol oder Benzin) auf einen Quadratmeter des befallenen Schlags mit einer Gießkanne verteilte. Nach kurzer Zeit werden die Larven aus dem Erdboden an die Oberfläche getrieben, wo sie gefäßt werden können. Entwürfelte Erden bei Aderland zu befürchten, wenn mehr als fünfzig Larven auf den Quadratmeter kommen. Bei Grünland durch mehr als hundert je Quadratmeter. Zur Bekämpfung ist hier gesagt: Neben den vorderechneten Maßnahmen, wie Drainage, Pflügen und Vorfruchtberücksichtigung und dem Schutz der natürlichen Feinde der Tipulalarven, besonders der Stare, kennen wir direkte Bekämpfungsmethoden. Gut wirksam sind neben dem Ausstreuen von fälschlicher Ammoniak als Verbrüchungsstoff besonders die Kleinföder mit Krattgrün, wie Schweinfurter Grün oder Fluornatrium. Vorbedingung für die Wirksamkeit der letzteren ist milde Witterung nach Regentagen, denn bei kalter Witterung im Winter und Frühjahr kommen die Tipulalarven nicht zum Fraß an die Erdoberfläche. Frig ist jedoch die Ansicht, daß ein strenger und anhaltender Frost die Entwicklung der Tiere beeinträchtigt. Kälte und selbst Einfrieren schadet ihnen nicht. — Weitere Ausführungen darüber erteilt das Pflanzenfachamt der Landesbauernschaft.

* Pflanzen im Stadtbild. Anlaßlich der Kunstausstellung im August, die im Rahmen der Kulturwoche stattfindet, gelangen auch an die Stadtbildstätte moderne Kunstwerke öffentlich zur Schau. Es handelt sich um zwei Tierfiguren, von denen eine aus Bronze, die andere aus gebranntem Ton hergestellt ist. Die Plastiken sind gegenüber dem Augenschein so aufgestellt, als ob sie dort ihren Platz zur Verschönerung der Grünanlagen für dauernd gefunden hätten. Die Plastiken sind die besondere Aufmerksamkeit der Passanten. Die edle Form des aus Bronze gegossenen Steinbocks findet Anerkennung, wie der aus gebranntem Ton angefertigte Bär wegen der Eigenart des Materials besondere Beachtung findet. Wie wir noch hören, sind diese Plastiken auf der Nordischen Kunsthochschule in Bremen angefertigt und sollen noch weitere Städte dieser Art für die Dauer der Kulturwoche Aufstellung im Stadtbild finden.

* Neuartiges Licht als Straßenbeleuchtung. Auf dem Rathausmarktplan hat der Stadtrat jetzt neue Lampen erhalten, die als Quecksilberdampf Lampen eine dem Tageslicht sehr ähnliche Helligkeit verbreiten. In der Alexanderstraße sind bis zum Flußufer neuartige Beleuchtungskörper angebracht, die röchliches Licht verbreiten und, da dieses nicht blendet, für den Verkehr von Vorteil sind.

* Schwere Verkehrsunfall beim Eisenbahnübergang in Oldenburg. Als gestern um etwa 19.00 Uhr von Bremen kommend ein offstrichlicher Personenzug Oldenburg die Bremer Heerstraße in der Nähe des Bahnhofs Oldenburg passierte, bemerkte der Fahrer nicht rechtzeitig genug, daß die Schranken des dortigen Eisenbahnüberganges geschlossen waren, um einen Zug durchfahren zu lassen. Der Omnibus durchfuhr deshalb die Schranken und fuhr gegen den fahrenden Zug. Vom Omnibus wurde dabei der Motor abgerissen, im übrigen aber das Fahrzeug zum Glück seitlich abgedrückt und weiter nicht vom fahrenden Zug bedrängt. So entkamen nur Sachschaden und die Insassen des Omnibusses, 25 junge Mädchen, kamen mit dem Schrecken davon. Der Omnibus, der gegen den zweiten Wagen des Zuges gelaufen ist, ist abgegränzt.

Die Reichsbahn teilt uns dazu mit: Am Donnerstag fuhr um 18.47 Uhr ein Kraftomnibus beim Einwahngänge des Bahnhofs Oldenburg durch die geschlossenen Schranken gegen einen durchfahrenden Güterzug. Von den Insassen des Kraftwagens — 25 W.M.-Mädchen — wurde niemand verletzt. Die Schranke wurde zertrümmert und der Kraftwagen schwer beschädigt. Die geschlossene Schranke wurde vom Kraftwagenfahrer nicht beachtet.

* Verkehrsunfall. Auf dem Radfahrweg an der Bremer Heerstraße ereignete sich gestern gegen 10.30 Uhr ein Verkehrsunfall, an dem nur Radfahrerinnen beteiligt waren. Von der Stadt kamen zwei Damen mit ihrem Fahrrad nebeneinander gefahren, und zwar in einer solchen Entfernung, daß eine von Zweifelsfrage kommende Radfahrerin annehmen durfte, zwischen den beiden hindurch ihren Weg nach Oldenburg fortsetzen zu können. Pflöcklich nahm jedoch die auf der rechten Seite fahrende Radlerin nach rechts Anstoß. Dadurch kam es natürlich zum Zusammenstoß der drei Radfahrerinnen, von denen die von Zweifelsfrage kommende die Leidtragende war, indem sie einen Oberschenkelbruch davontrug und mit dem häßlichen Unfallwagen zum Evangelischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Diebstahlschronik. Von einem in der Lindenstraße aufgestellten Fahrrad wurden aus der daran befindlichen Lampe die Glühbirne, die Batterie und die Fassung herausgeschraubt und entwendet.

* Der Ferkel- und Schweinemarkt war mit rund 1100 Tieren besetzt und hatte damit einen Auftrieb zu verzeichnen, der um mehr als 100 Tiere öfter war als in der letzten Woche. Im Hinblick auf das erheblich gesteigerte Angebot waren die Käufer nicht zahlreich genug zugegen, um wieder die bisherige gute Tendenz des Marktes ablesen zu können. Die etwas gestiegene Nachfrage brachte es mit sich, daß die Käufer sehr vorsichtig ihre Einkäufe tätigten und in der Hauptsache nur Wert auf die Erlangung von Spitzenstücken legten. Der Handel war also ruhig und diese Lastlage bedingte, daß die letztmalig eingetragenen Kurserhöhungen zum Teil wieder eingedrückt wurden. Das war allerdings nicht bei der ersten Qualität, sondern meist bei den weniger guten Tieren der Fall. Im Durchschnitt wurde der Preis für Ferkel um eine Neichsmark das Stück gedrückt. Infolge des langsamen Umlages zog sich der Markt ziemlich in die Länge. Der späte Marktabschluss konnte nicht ganz befriedigen, weil diesmal ein kleiner Ueberhang als im Augenblick nicht geeignet zu verwerten übrig blieb. Der nicht ganz zufriedenstellende Marktverlauf war zum Teil dadurch bedingt, daß sich die fleischen steinmüher durch die Käufe vom Zieretwaß garten abhalten lassen.

Wehemacht-Konzert im Landestheater

Zum Rahmen einer Morgenfeier und Eröffnung der Gaukulturwoche findet am Sonntag, am 11.15 Uhr, im Landestheater ein Wehemacht-Konzert zum Besten der Wienerhilfe statt. Das Konzert wird ausgeführt von den Musikförder des M 16 und der Riegerhorst-Kommandantur unter Leitung von Musikmeister Wille und Musikleiter Remshagen. Karten sind an der Theaterkasse, Gassestraße, schon jetzt zu erhalten. Im Hinblick auf den guten Zweck ist ein zahlreicher Besuch der Bevölkerung erwünscht. Erstgenüherweise hat der Vorverkauf schon stark eingesetzt, so daß alle Aussicht auf einen vollen Erfolg der Veranstaltung besteht.

Wer hat noch kein Arbeitsbeschaffungslos?

Sollte es eigentlich nötig sein, diese Frage zu stellen? Der Zweck der Lotterie und die so günstigen Gewinne (1. Hauptgewinn auf ein Doppellos 100.000 RM) bringen immer eine Beteiligung und eine Begierde für die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie, so daß auch bei der 8. Serie, deren Ziehung kurz vor Weihnachten feststeht, eine so große Nachfrage bereits herrscht, daß manche Stellen, die ihre Lose verkauft haben, keine mehr nachbekommen können. Darum wird es für die, die der Lustig waren, den Verkauf noch etwas hinauszuschieben, so allmählich Zeit, denn es hat teilweise schon ein Kaufen und Fragen nach den Losen begonnen.

Dieser kurze Stimmungsbericht über die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie weist alle die darauf hin, die auch bei der 8. Serie wieder „Arbeitsbeschaffungslos“ — in der Briefstafel, in der Handtasche oder wo sonst hoffnungslos aufbewahrt — kaufen wollen, nun zuzugreifen, sonst kann es vornehmen, daß ein anderer das Los vor der Nase wegnimmt.

Freisches Suppengrün im Winterhalbjahr

läßt sich sehr leicht beschaffen, wenn man jetzt Schnittlauch und Petersilie möglichst mit Erdballen in Kübeln oder mäßig große Töpfe pflanzt, sie sofort begießt und sie zwecks Durchwurzelung vorläufig an einem geschützten Ort stehen läßt. Sehr rasch ist es, wenn man etwas später, nach der Bewurzelung, die Pflanzen einen kleinen Frost aussetzt; da sie sich dann williger treiben lassen. Etwa zwei bis drei Wochen nach dem Einpflanzen bringt man die bepflanzen Gefäße in einen ungeheizten Raum des Hauses, von wo sie nach zehn bis vierzehn Tagen in ein geheiztes Zimmer oder in die Küche ans Fenster kommen, wo sie dann ganz allmählich treiben. Man vermeide jedoch, sie zu warm zu stellen (nicht über 12 bis 15 Grad Celsius) oder sie zu nah zu halten.

Diese Treibart der Küchenträger ist ähnlich der Zimmertreiberei der Blumenzweigen und kann bis März nächsten Jahres fortgesetzt werden; man muß natürlich immer für Nachschub sorgen, damit keine Unterbrechung in der Ernte eintritt, besonders, wenn man größere Mengen benötigt. Die abgetriebenen Töpfe usw. lassen sich eventuell im nächsten Frühjahr wieder ins Freie pflanzen, was gerade nicht immer ratsam ist, da man durch frühe Aussetzen in Schalen, Kübeln und dergleichen diese Küchenträger sehr früh jung und frisch erhalten kann.

Bauer, gib acht!

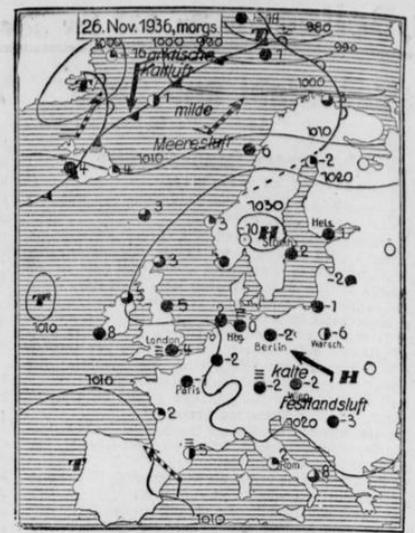
Deutscher Bauer, wenn du jetzt im Herbst Scheune, Boden und Lagerraum mit dem Segen der Ernte angefüllt hast, gib acht, daß diese wertvollen Güter nicht durch Leichterfertigkeit und Nachlässigkeit gefährdet oder gar vernichtet werden. Vergiß nicht, daß die Ernte Volksgut ist.

Ueberprüfe daher vor allem alle elektrischen Leitungen und Maschinen, denn sie vermögen bei unadäquater Behandlung und Wartung fürchterlichen Brandschaden zu stiften.

Motoren, elektrische Schalter und Steckdosen müssen in Ordnung und mit der vorgeschriebenen Schutzülle umgeben sein, sonst ist es leicht möglich, daß ein Kleiner Funke dich Haus und Hof kostet. Verkaufte und drückgegebene Isolierungen der elektrischen Leitungen müssen durch neue ersetzt werden. Du darfst nie eine durchgebrannte Sicherung durch ein Stück Stanniol oder gar einen Nagel wieder betriebsfähig machen wollen. Das wäre grenzenloser Leichtsin, der schon oft die Ursache großer Schadenfeuer geworden ist. Achte darauf, daß Sandlampen und ähnliche Kleingeräte vollständig intakt sind. Es könnte bei Vernachlässigung Kurzschlüsse geben und dein Leben kosten. Vermeide insbesondere an elektrischen Geräten jegliche Fußarbeiten. Uebertrage derartige Reparaturen nur dem zugelassenen Installateur.

Ebenso ist es sehr wichtig, daß du die Dächer überprüfst, ob nicht irgendwelche Stellen auszubessern sind, die bei Funkenflug oftmals schon der Ausgangspunkt für Feuersbrunst geworden sind.

Werte Maschinen erfordert einen ganzen Kerl, Werte erhalten aber verlangt keine ganze Sorgfalt. Sei mit deinem Vieh und Treuhänder des Hofes und bedenk, daß dein Gut zum Volkvermögen zählt. Wir brauchen Wertzuwachs, nicht aber Wertzerstörung. Würden es die anderen dem leichtsinnigen Brandstifter gleich, wären wir bald



Ämtlicher taglicher Witterungsbericht der Wetterstation Landesbauernschaft Oldenburg

Beobachtung vom 27. November, 8 Uhr morgens

Barometer	Lufttemperatur	Windrichtung	Niedrigst.	Niedrigste
762,9	— 1,8	N. O. Stärke	80,2	0,0
		Am Vortage	Erdboden-Temp.	
		Sonnenscheindauer	in 1 m Bodentiefe	
		in Stunden	6,3	
		0,0		

Sonnenaufgang 8.08 Uhr
Sonnenauntergang 16.17 Uhr

Am 28. November 1936:
Mondenaufgang 7.56 Uhr
Monduntergang 17.27 Uhr

Schwärzer: Oldenburg 3.21, 15.47; Bremen 2.41, 15.07; Oldenburg 1.41, 14.07; Brake 1.21, 13.47; Wilhelmshaven 0.01, 12.27.

alle am Bettelstab. Niemand hat daher ein Recht, mit seinem Besitz leichtfertig umzugehen. Opfern infolge dessen einen deiner arbeitsreichen Tage und überprüfe alle Einrichtungen deines Hofes auf ihre Sicherheit. Denn erst konntst du mit ruhigem Gewissen als ein guter Hausherr in den kommenden Winter gehen.

Wardenburg

Eine große Ausbeute veranstaltete die Ortsgruppe Wardenburg der NSDAP in Schillers Gasse. Nach dem Fahneninmarsch und dem Gruß an den Führer hielt der Ortsgruppenleiter, Pg. Brunten aus Charlottendorf, den Redner und die zahlreichen Gäste herzlich willkommen. In schlichter Form erfolgte dann die Uebernahme des goldenen Opferbuches an den Ortsgruppenamtsleiter der NSD, Pg. Dehlschlager aus Wardenburg, der es zu neuen Höhen nahm und Sorge trug, daß recht viele Besucher mit diesem Buch bekannt wurden. Dann erteilte der Ortsgruppenleiter das Wort dem Pg. G. Reiz, der in stammender Rede wieder mal seine bankbaren Juchzer zu begeistern wußte. Nach dem Schlußwort des Ortsgruppenleiters und unserer nationalen Liebern, wurde die kurze Pause durch benutz, die zahlreichen Eintragungen in das goldene Buch durchzuführen. Der zweite Teil des Abends fand im Zeichen des Luftschiffes. Der Gruppenleiter des Luftschiffes, Gemeindefunktionär Adomski, wies in seinen einleitenden Worten auf die Bedeutung der Luftschiffahrt hin, die augenblicklich in Wardenburg durchgeführt wird, und die am Montag abend mit einer Vorbesprechung der Stadtmutter ihren Anfang nahm. Transparenz, Plakate und Aufführungsschriften hatten das Interesse gerade für diese Veranmlung besonders geweckt. So fand Rektor Hirt eine gut vorbereitete Zubereitungsarbeit, die interessiert den Ausführungen des Redners lauschte.

Gemmelsherg

Mütterberatung. Auf vielseitigen Wunsch wird das Staatliche Gesundheitsamt des Amtes Oldenburg, wie in vielen anderen Dörfern, nun auch für Gemmelsherg, Altmoochen und dem zur Gemeinde Lude gehörigen Zweelbke eine Mütterberatung einrichten, und zwar erstmals am Donnerstag, den 3. Dezember, 15 Uhr, durch die Kinderärztin Frau Dr. Pöning in der Gastwirtschaft Schwerdmann. Hoffentlich ist dann das Wetter so, daß recht viele Mütter zu dieser Beratung kommen können.

Kafke

Der Kafkeer Heimatverein, der seit Jahren eine Spielgruppe besitzt, die schon manche gute Aufführung niederdeutscher Bühnenspiele durchzuführen, will nunmehr eine Tanzgruppe gründen. Die erste Zusammenkunft findet am Donnerstag um 20 Uhr bei Hedemann statt. Es ist zu hoffen, daß sich nun viele junge Mädchen und Männer einfinden, um die alten Volkstänze zu lernen und zu pflegen. Beispiele aus anderen Dörfern beweisen, wie wertvoll eine Tanzgruppe im Gemeindefest eines Ortes ist. Die Spielgruppe führt am Volksumlauf am 5. Dezember wieder einen Einakter von Länge auf. Diesmal heißt er „Drögem oder Intel“.

25 Jahre Dienst am deutschen Volk. Sein silbernes Säugeljubiläum beging am Dienstag der Redaktionsleiter Hermann Hirsch. Er gehört seit 25 Jahren dem NS-Männerchor Oldenburg, dem früheren Männergesangsverein, an und zeichnete sich durch regelmäßige Teilnahme an den Eingaben aus. Auf dem Eingababend am Dienstag wurde von Redaktionsleiter Bernh. Hoffstein die Treue des Sängersbrüders Hermann Hirsch herausgestellt. Der NS-Männerchor hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Die NS-Kulturgemeinde veranstaltete am Mittwoch im Radebor Hof einen Vortragsabend mit Dr. H. H. H. Oldenburg. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Ortsgruppenamtsleiter Rector Schierhold eröffnete die Feierabend mit dem Gruß an den Führer. Es folgte das gemeinsame Lied „Heilig Vaterland“. Das Kammerquartett der NS-Kulturgemeinde spielte zu Beginn, während der Vorträge und am Schluß klassische Streichmusik in seiner bekannten Weisheit. Der Gesangschor Radebor sang unter Leitung Rectors

Kirchhoffs Leder- Handschuhe für Zivil- 3.75, 5.50, 6.25, 7.85, b. d. Hauptpost.

ns Leitung drei Lieber im Vollst. Dr. H. B. ...

Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagmittag an der Karre bei ...

Gruppenführer Jürgen beim RSK Sturm 463. Der Sturm 463 hielt am ...

Wochenendschulung. Am Freitag und Sonnabend ...

Der Weihnachtswunsch des Pimpfen. Gedanken und Pläne unserer Jungen ...

Reiben. Schlachtfelder sind in Reiben vom Bezirksvorsteher ...

Offen. Das Goldene Buch liegt seit einigen Tagen ...

Rundgang durch die Heimat

Zungen. Auf der Hundsmühl Straße er litt der pensionierte Eisenbahnmann ...

Mittel. Die ursprünglich am Sonntag stattfindende Gesellschaftsabend ...

Reiben. Schlachtfelder sind in Reiben vom Bezirksvorsteher ...

Offen. Das Goldene Buch liegt seit einigen Tagen ...

Wad Zwischenahn. Die NS-Frauenchaft ...

Wad Zwischenahn. Der oberebetende Baum eines großen ...

Wad Zwischenahn. Die Kriegserfamerabstammung am 17. Dezember ...

Wad Zwischenahn. Die Gemeindef. und Genossenschaftswege ...

Auf den linken Kermel ...

Das Gaswert ...

Verammlung der ...

Tunnenstraße bildet von jeder eine große Gefahr für ...

Im Kampf mit dem Sturm. Der ...

Reuenburg. Die älteste ...

Walden Hochzeit. Am 27. November ...

Morgen, Sonnabend, großer Drielaker Dorfball im Drielaker Hof Anfang 7 1/2 Uhr Ende 2 Uhr Viktoria

Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes in Bremen

Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes (Vollbauernbund), SS-Brigadeführer Oberst a. D. Reinhard D., traf in Begleitung von Landesführer Nordke, Generalsekretär a. D. Frißh, am Donnerstag zu einem Besuch in Bremen ein. Am Bahnhof war zu seinem Empfang eine Ehrenkompanie des Reichskriegerbundes angetreten. Der Bezirks- und Kreisführer von Bremen, Major D. v. a. D. Frißh, begrüßte den Reichsbundesführer, worauf ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie erfolgte. Unter Vorantritt eines Musikzugs marschierte dann die Ehrenkompanie durch die Stadt nach dem Centralballen, wo sich die Mitglieder des Reichskriegerbundes in großer Zahl zu einer Kundgebung versammelt hatten. Nach Begrüßungsworten von Landesführer Generalsekretär a. D. Frißh hielt der Bundesführer eine Rede über die Pflichten der Vollbauern-Kameraden im neuen Reich. Jeder Kamerad, so sagte er, könne mit Stolz auf den Reichskriegerbund leben, denn keine andere Organisation alter Soldaten

habe eine so starke Verbreitung wie er; gedöre ihm doch jeder fünfte Mann über 35 Jahre an. Wer allem dürfte der Bund auch auf seine sozialen Taten stolz sein. Er erhalte fünf Mal den Soldaten und 16 Erholungsheimen. Die neue Zeit habe auch die alten Soldaten aufgerufen, und sie hätten sich sofort in die Front ihres ehemaligen Frontkameraden und heutigen Führers der Deutschen Adolphi eingeleitet. Schuler an Schuler marschierten sie heute mit den politischen Soldaten des Führers. Das Soldatenamt aller Zeiten werde Traktion in sich, am meisten aber das des Weltkrieges. Aufgabe der alten Frontsoldaten sei es, diese Ideale der jungen Generation praktisch vorzuleben. Die alten Frontsoldaten, so schloß der Bundesführer unter den jubelnden Zurufen seiner Kameraden, befehlen sich rückhaltlos zum Führer und werden sich immer für Ehre und Freiheit des Volkes einsetzen. Mit einem Treuebekenntnis zum Führer fand die Kundgebung ihren Abschluß.

berühmten Schicksal „Freut euch des Lebens“. Vielgestaltig und auch von großem wirtschaftlichem Gewicht (organisierte Verbrauchsleistung) sind ihre Auswertungen. Diese starken wirtschaftlichen Auswertungen sind bei einer Organisation, die jährlich über Millionen Teilnehmer verfügt und mit entsprechenden Summen arbeitet, nicht veränderlich. Man kann allein hinsichtlich des AdS-Reichentums vielfach von einer planwirtschaftlichen Leistung des Reicherverkehrs sprechen, indem Gemeinden, in denen noch wirtschaftliche Notlage vorhanden ist, vom wirtschaftslebendigen AdS-Reicherverkehr beborsagt auf-

Alle müssen wieder untergebracht werden!
Kauft Arbeitsbeschaffungs-Lose!
424152 Gewinne und 20 Prämien, insgesamt 1600000 RM

gestuft werden, wie z. B. der Bayerische Wald, das niederländische Hochlandgebiet u. a. m., ganz abgesehen davon, daß hierdurch anderen Volksteilen die Eigenarten und Schönheiten unseres Vaterlandes erschlossen werden. Genaue Teilnehmerzahlen bei den AdS-Berufsanstellungen im ganzen Reich sind natürlich kaum feststellbar; in welchem Maße die Einrichtung anerkannt wird, geht daraus hervor, daß schon der Gau Berlin im letzten Jahr eine Gesamtteilnehmerzahl bei allen Berufsanstellungen von 5,6 Millionen Volksgenossen hatte gegenüber 4,3 Millionen in 1935 und 2,7 Millionen in 1934. Das Gesamtzielgeringen um 100 Prozent bzw. mehr als 300 Prozent gleich. So wird es auch im übrigen Reich sein, und der wachsende Zustrom wird immer immer größeren Leistungsaufbau ermöglichen. Neue Schiffe für Auslandsfahrten, eigene Seebäder sind nur einige Maßnahme auf dem Wege, die AdS-Organisation im Sinne eines praktischen Sozialismus immer weiter auszugestalten, wobei die Tätigkeit der verschiedenen Aemter und Abteilungen der AdS, wie z. B. „Schönheit der Arbeit“ (Arbeits- und Gesundheitschutz durch Betriebsverbesserungen), nicht vergessen werden soll.

Alle Arbeit dient letzten Endes nur dazu, dem deutschen Volke die nötigen seelischen Kräfte für seinen schweren Lebenskampf zu geben, was im Hinblick auf die erhöhten Anforderungen des Vierjahresplanes von besonderer Bedeutung ist. Auf der März 1935 abgehaltenen Leipziger Reichstagung der AdS, dem Stützpunkt der AdS, sagte Organisationsleiter Dr. Len, daß die beste Sozialpolitik die beste Wirtschaftspolitik sei, und daß nur nicht im Erbeben der Sache über die Person, nicht im Klampfen des Menschen mit der Sache, sondern im Erbeben des Menschen zum Herrn über alle Dinge die soziale Erfüllung unseres Volkes liege. Das sind Worte, die auch in Zukunft beherzigt werden müssen.

Beim Einkauf **Vanillinzucker** mit Gutschein von Ihrem Kaufmann verlängern Rezeptbuch kostenlos

Drei Jahre AdS-Arbeit als praktischer Sozialismus

Zum bevorstehenden Kraft-durch-Freude-Jubiläum

AdS — hinter diese drei zu einem gefestigten Begriff zusammenwachsenden Buchstaben steht die wohl vollständigste Gemeinschaftsorganisation des nationalsozialistischen Staates; Kraft durch Freude — diese Wortprägung ist der sinnfällige Ausdruck für Arbeit und Ziel dieser nimmer in der vierte Jahr ihres Wirkens eintretenden umfassenden Feierabend- und Freizeitorganisation des deutschen Volkes. Wie erhalten wir dem Volke die Herzen in der Erkenntnis, daß man nur mit einem neubefestigten Volke Schritt machen kann? Dieses Führertum stand über allen Weltregionen, die freizeitlich des schaffenden Menschen zu gestalten, nicht etwa auf der Grundlage einer Zwangsorganisation, sondern mittels einer Einrichtung, die nur kraft ihrer Leistungen die breiten Massen anziehen sollte. So kam es am 27. November 1933 zur Gründung der AdS AdS. Ein dreiviertel Jahr erst war vergangen, seit der Nationalsozialismus die Macht übernommen hatte und durch eine radikale Umänderung des ganzen Staatsaufbaus auf neuer geistiger Grundlage Deutschlands höchsten und höchsten Bestand für alle Zeiten neu zu sichern suchte. Gewaltige Arbeit war in jener kurzen Frist geleistet worden: die notwendige Ausrichtung Deutschlands auf die neue Staats- und Volksgemeinschaftsidee unter erfolgreicher Abwehr und Vernichtung der völkerverfeindlichen Kräfte, Beseitigung der alten Gewerkschaften des Klassenkampfes und Errichtung der AdS, Inangriffnahme des großen Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Überwindung der Arbeitslosigkeit u. v. a. m.

Erstes wichtiges Ziel war, die schaffenden Menschen ohne Zeitverlust die Segnungen einer neuen Idee führen zu lassen, anders als die Sozialdemokratie, bei der es eineinhalb Jahrzehnte lang nur leere Versprechungen blieben. Die Sozialpolitik des neuen Reiches hat nicht zuletzt in der AdS-Organisation sichtbarsten Ausdruck gefunden. Dabei ist es nicht so, wie das Ausland teilweise die Dinge darstellt, daß nämlich AdS, deren Verdienste im übrigen voll anerkannt werden, nur ein „Ausfall“ für die niedrige Höhe des Arbeiters sei. Vom Führer und den maßgebenden Staats- und Parteifunktionären ist von Anfang an darauf hingewiesen worden, daß die Einschaltung von 7 Millionen Arbeitssoldaten in den Produktionsprozess eine allgemeine Lohnbewegung nach oben nicht gestatte, ist ferner stets das Verhältnis betont worden, daß der deutsche Arbeiter bei der Durchführung der Arbeitsbeschaffung bewiesen hat. Der Lebensstandard des deutschen Arbeiters braucht sich vor dem in anderen Ländern gar nicht zu verlieren. Man kann also eher sagen, daß die Leistungen der AdS-Organisation dem schaffenden Volke zusätzlich zu Gute kommen.

Die Schaffung der AdS am 27. November 1933 bildete um so mehr einen Schritt in absoluten Reue, als irgendwelche ähnlichen Einrichtungen in Europa, außer der gut arbeitenden Dopolavoro-Organisation in Italien, überhaupt nicht vorhanden waren. Wo es solche gab, waren sie einseitig und vor allem klassenmäßig ausgelegt, während in Deutschland ja gerade das gesamte Volk nach seinen kulturellen, geistigen und körperlichen Bedürfnissen erlöst wird, um durch AdS in vielfacher Form individuellen Nutzen und das Gefühl des Gemeinschaftslebens zu haben. Drei Jahre hat die Organisation jetzt mit wachsendem Erfolg das Leben des Volkes beeinflusst und nicht nur Millionen Volksgenossen durch Reisen, Wandern, Sport, Oper, Theater, Konzerte u. a. Ausspannung vom Alltag, Unterhaltung und Erbauung vermittelt, sondern, was ebenso wichtig ist, das Zusammengehörigkeitsgefühl des ganzen Volkes gefestigt und eine neue Selbstachtung gebracht, indem Klassenunterschiede auf der einen und Minderwertigkeitskomplexe auf der anderen Seite verschwanden. Jedes Kind in Deutschland kennt heute die AdS AdS und ihren von Dr. Len

Tah mitten in dieser großen Aufbauarbeit, in der es noch viele andere Aste zu bewältigen gibt, die AdS AdS gerührt wurde, beweist besser als alles andere, daß es dem Nationalsozialismus trotz des traurigen, im Jahre 1933 übernommenen

Ein Meisterwerk ist der **Elbeo-Strumpf** Machen Sie einen Versuch. Schon von 1.95 RM an erhalten Sie ihn bei **Woll-Schäfte** Haarenstraße 29, Bremer Straße 24

Der blonde Täucher Roman von Wolfgang Markon

49. Fortsetzung

„Wahrhaftig? Was war mit Mac Weil los? Welchen Verbrechens lagt man ihn an?“
„Es sind viele Verbrechen! Mac Weil hat damals Mister Grimmon entführen lassen und ebenso das Kind des Obersten Harris!“
„Wasser erhebt sich jäh. Aber... aber...!“ rief er.
„Sie waren doch Freunde!“
„Die Freundschaft war schilber!“
„Ich will Ihnen alles genau schildern!“
„Wasser stieg graphisch in liegender Gise alle, was ihm Sinner erzählt und er hielt den Atem an, als er hörte, daß das Kind das eine ganze Nation betrauert hatte, lebte... das es übermorgen mit dem deutschen Hienluftschiff eintraf.“
„Sie werden der erste sein, der darüber schreibt“, schloß Sinner. „Es ist veranlaßt, daß alle Passagiere erst das Schiff verlassen. Das Kind mit seinen Begleitern bleibt einsteigen zurück, bis sich die Verdrühter verzogen haben. Dalfen Sie sich also bereit. Ich gestalte Ihnen eine photographische Aufnahme des Kindes, bevor der Oberst mit Frau und Kind sein unbekanntes Heim aufsucht. Meine Bedingung ist, daß Sie erst dann eine Zeile der Redaktion geben, wenn Sie meinen Anruf in den Händen haben.“
„Ich bin einverstanden!“

wollen, mit welchem Schiffe und wann das Kind in Newyork eintrifft.“
„Er bittet sie um Geduld.“
„Aber als ich ihn heute wieder fragen, da lächelt er und sagt: „Sind Sie bereit, abzureisen?““
„Ja!“ sagt der Oberst und hält den Atem an. „Es ist alles schon nach unserer neuen Bestimmung gesandt worden. Wir brauchen nur in den Wagen zu steigen. Die Koffer sind auch gepackt!“
„Was wollen wir uns dann weiter aufhalten!“ lacht Sinner glücklich. „Fahren wir los!“
„Heute! Nein, das kann doch nicht sein!“ sagt der Oberst erregt. „In der Zeit kann doch das Schiff nicht eingetroffen sein!“
„Doch, es ist eingetroffen. In einer halben Stunde legt es an!“
In feierhafter Gise ward das Letzte geordnet, und nach wenigen Minuten trägt sie der Wagen davon.
„Nach dem Hafen?“ fragt der Chauffeur Sinner, als sie Newyork Treich haben.
„Nein, nach Harfeld, nach dem neuen Zeppelinhafen!“
Der Chauffeur zuckt zusammen und sagt nichts. Aber der Oberst merkt, daß sie nicht nach dem Hafen fahren.
„Wohin fahren wir?“ ruft er durch das Sprechrohr nach vorn.
„Nach dem Flughafen Harfeld!“ antwortet der Chauffeur.

Unter dem Jubel einer begeisterten Menge ist das Luftschiff niedergegangen.
Der Landungssteg wird herangefahren, und einer nach dem anderen verläßt das Luftschiff. Nur Weisse und Mutter Barbara mit dem Kinde warten noch.
Es dauert eine gute halbe Stunde, bis sich das Publikum langsam verzogen hat. Sinner hat inzwischen die Freunde begrüßt, ohne aufzufallen; er weiß sie nach dem kleinen Hause und verpflückt, schnell nachzukommen.
Die drei Täucher laufen hinüber nach dem bezeichneten Grundstück, wo sie auf den feiernd wartenden Reporter stoßen.
Sie betreten das Haus und treffen Oberst Harris und seine Gattin.
Der Oberst stellt sich vor und fragt häßig: „Und... unser Kind?“
„Ich wohnt und munter, Herr Oberst!“ lacht Conall. „Es hat die Luftreise großartig überstanden. Noch eine kurze Weile, und Sie haben es wieder. Aber etwas müssen Sie in Kauf nehmen.“
„Was soll das sein?“
„Eine Pflegerin für Ihr Kind! Die Mutter Barbara, die das Kind aufgezoogen hat, die an dem Kinde so hängt, daß sie es fertigebracht hat, trotz ihrer siebenundfünfzig Jahre, oder wie alt sie ist, noch die große Reise anzutreten. So lieb hat sie Ihr Kind. Ich nehme an, daß in ihrem Hause noch Platz für sie sein wird. Sichert ist sie Ihnen willkommen!“
Vor unfassbarem Staunen steht der Oberst auf seine Frau, in deren Augen Tränen stehen.
„So lieb hat sie unser Kind?“ spricht Frau Ellen beglückt. „Oh, Franz, das gibt es noch auf der Welt! Sie wird uns willkommen sein, als wenn es unsere eigene Mutter wäre.“
„Ja, Ellen, doppelt, dreifach willkommen!“
Sie warten und warten, und die Minuten werden zur Ewigkeit. Endlich aber sehen sie ein Auto auf das Haus zukommen.
Sinner; wie drauhen ein junges Mädchen und eine alte Frau, die das Kind trägt, aus dem Auto steigen.
Der kleine Bengel will zur Erde, und Mutter Barbara muß seinen Wunsch wohl oder übel erfüllen.
Dann treten sie in das Haus. Sinner folgt ihnen.
Mutter Barbara legt einer unfassbar glücklichen, einer erlösten Mutter den Liebling wieder in die Arme.
Frau Ellen berst und läßt ihn. Alle Kofferworte von einst sprudeln von ihren Lippen.
Ganz still und stumm verlassen alle das Zimmer. Vater und Mutter sollen in dieser heiligen Stunde allein sein.
Sinner drückt Meites beide Hände und sieht sie dankbar und glücklich an.
„Ach, daß ich dich wiedersehen, Meite!“ sagte er aufatmend. „Du weißt ja nicht, wie du mir gefehlt hast in der ganzen Zeit!“
Meites Herz schlägt schneller.
„Wirklich, Sinner? Du hast an mich gedacht?“ jubelt ihre Stimme.
„Ja“, sagt er. „Ich kam mir immer so allein vor. Und die Kameraden haben mir gefehlt! Du auch!“
(Fortsetzung folgt)

Meite, Mutter Barbara und die drei Männer fühlten sich auf dem Luftschiff ebenso wohl wie das Kind, der kleine Hen. Der schloß mit allen Freundschaft und war bald der Liebling aller Passagiere, und auch die Mannschaft vergötterte das Kind.
Meite und die anderen hatten kaum Augen für das Wunderbare, das ihnen das Luftschiff, das in rasender Fahrt über Länder und Meere flog, zeigte, denn alles drehte sich um das Kind.
Wohl hatten sie im Anfang bewundernd und staunend hinuntergesehen und sich an dem neuen Bild gewohnt, das ihre Augen vom ersten Male sahen, wohl fühlten sie sich hart über beeindruckt von dem Großen, Reuen, das auf sie einströmte, aber dann nahm das Kind ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.
Sie würden je mit dem Jepp nach drei Tagen wieder zurückfahren; da blieb ihnen allemal noch Zeit zu flamen und sich zu freuen.
*
Oberst Harris hat sich eine Bestimmung in den Alleghandberg gekauft, die sich einst einer der reichen Leute von der 9. Avenue für sich einrichten ließ. Sie liegt einsam, ganz abseits, und nur wenige kennen sie.
Niemand weiß, daß sie jetzt dem Obersten gehört.
Und dorthin will er mit Ellen und dem Kinde reifen, wenn sie bereit sind.
Es sind sechs bis acht Autostunden von Newyork entfernt, und die Landschaft ist denstbar schön.
Der Oberst und Frau Ellen warten voll Unruhe.
Sie haben Sinner mit Fragen befüllt, der aber lächelt nur und zuckt die Achseln, wenn sie nähere Angaben haben

Der Reporter verspricht und verschwindet.

Der Reporter verspricht und verschwindet.



Dem Oldenburger Bauern

Landwirtschaftliche Beilage der „Nachrichten für Stadt und Land“ + Oldenburg, Freitag, den 27. November 1936 + Nr. 323

Landwirtschaftlicher Wochenbericht

Grau und verhangen zeigt sich jetzt jeden Tag der Himmel, so daß sich zum Schluß des Monats noch das richtige Novemberwetter

eingestellt hat, wenn möglich auch dieses Wetter sehr bald von dem herannahenden Winter verdrängt zu werden scheint; denn auch der Winter unternahm in den letzten Tagen der Woche einen erneuten Vorstoß, den zweiten in diesem Herbst oder besser gesagt Winter. In Nordwestdeutschland dürfen wir den Monat November schon voll und ganz zu den Wintermonaten zählen. Wenn wir das berücksichtigen, quittieren wir die bisherige Witterung mit Dank; denn die in diesem Winter überaus lange Weideperiode sparte uns täglich viel Geld am Stallfutter, förderte andererseits die Gesunderhaltung unserer Tiere; denn wir wissen, daß die Stallhaltung, die im allgemeinen bei uns auf 180 Tage berechnet wird, für das Vieh gewissermaßen ein Gefängnisleben darstellt. Das gilt besonders auch bezüglich der Hautpflege, die beim Weidgang durch die Natur ausgeführt wird. Mehr als 150 Tage bei unserem Milchvieh und 120 Tage bei dem älteren Jungvieh kann die Freiheitsübung in diesem Winter schlechtfalls dauern. Das ist immerhin noch eine lange Zeit. Derjenige aber, der während dieser Zeit seine Tiere richtig füttert, pflegt und behandelt, hilft ihnen dadurch auch diese Zeit noch weissenlich zu überbrücken. Andererseits aber mahnt uns der kommende Winter auch an vermehrte andere Arbeit, so zum Beispiel an

Die richtige Lagerung und Aufbewahrung der Wintervorräte.

Kampf dem Verderb, lautet die Parole. Wir haben also allen Grund, uns vor dem Eintritt einer längeren Kälteperiode davon zu überzeugen, ob nun auch alle Vorräte zweckmäßig und richtig gelagert sind. Da sind beispielsweise noch die Äpfel, die zum Teil noch bisher auf dem Boden lagerten. Das Schneiden auf dem Lager ist beendet. Sie müssen nunmehr unbedingt sofort in frostfreie Räume gebracht werden, da sie sehr leicht erfrieren, weil sie zu wasserhaltig sind. Es wird allgemein darüber geflagt, daß sie sich nicht halten. Das liegt in vielen Fällen an einer zu frühzeitigen Ernte. Immer wieder haben wir darauf hingewiesen, nur wirklich ausgereiftes Obst von den Bäumen zu nehmen; trotzdem aber wurde es oft nicht getan. Sehr oft ist die Luft in dem Lageraum auch zu trocken, so daß aus diesem Grunde eine stärkere Schumpfung eintritt. Kalch ist auch jegliches Abwischen der Früchte, denn die Wachsfrucht muß erhalten bleiben, die die Früchte vor dem Einbringen der Fäulnisbakterien schützen soll. Wo es noch nicht geschehen, müssen nunmehr auch

unser Wintergemüse, vor allem die Kohlkarten

baldisig abgeerntet oder sonst jedoch vor der Kälte geschützt werden. Man erreicht dies entweder durch Einschlagen der Kohlköpfe in die Erde, was sehr einfach und sicher ist, oder sonst durch Bedecken mit Laub oder Stroh. Letzteres zieht aber leider in starkem Maße die kleinen vierbeinigen, ungeliebten Fresser heran. Sobald harter Frost eintritt, wird es sich außerdem noch empfehlen, die Weizen mit Laub oder Stroh zu bedecken. Wir müssen mit allen Mitteln versuchen, unsere im Laufe des Sommers mit viel Mühe und Anstrengung geernteten Früchte vor dem Verderben zu schützen; denn von den verdorbenen Früchten hat keiner Nutzen, wohl aber von den guten. Sie alle heißen den Küchenzettel der Hausfrau abmehlungsreicher zu gestalten; denn immer noch ist frisches Gemüse wertvoller als eingemachtes. Im übrigen kommt nach dem Winter auch ein langer Frühjahr, in dem man auch noch nichts frisches weihen aus dem Garten holen kann, also eine Zeit, in der manche Hausfrau sich freuen wird, dann und wann ein Glas oder eine Tasse Konjerven aus dem Keller holen zu können. Bei einer zweckmäßigen und richtigen Verteilung und Verwertung aller unserer Vorräte kann in manchen Haushaltungen sehr wohl noch gepart werden. Kampf dem Verderb! Was hinsichtlich unserer Früchte und unserer Gemüse gilt, das trifft in ganz besonderem Maße auch für unsere

Landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen

zu. Die Männer sollen sich keineswegs einbilden, daß sie weniger schuld sind an dem Verderb wertvollen Volkswertmögens. Im Gegenteil, auch sie tragen ihr gerüttelt Maß Schuld. In vielen Betrieben stehen heute noch die zuletzt gebrauchten Maschinen und Geräte, wovon nicht sogar die in der Ernte gebrauchten, drecksig und zum Teil kaputt herum, Wind und Wetter ausgesetzt. Jedenfalls sah ich in der letzten Woche noch einen Heurachen auf der einen und eine Mähmaschine auf der anderen Wiese stehen. Ist das richtig? Ist das auch ein Kampf dem Verderb? Sicherlich ist das alles andere als das. Der Schaden, den unseren Landwirten gerade durch die schlechte Behandlung aller ihrer Geräte und Maschinen alljährlich zugefügt wird, geht in die Millionen. Doch das mag ja noch nicht einmal das Schlimmste sein, denn jeder kann ja schließlich bis zu einem gewissen Grade selbst über seinen Verschleiß bestimmen, und es ist ihm allein überlassen, ob er viel Geld ausgeben will für Neuanschaffungen und Reparaturen von Maschinen oder nicht. Was aber mindestens ebenso schlimm ist, wenn nicht noch schlimmer, das ist der stetige Ärger und Verdruß, den derjenige Bauer hat, dessen Maschinen gerade dann nicht arbeiten wollen, wenn er ihrer Mithilfe so dringend bedürftig ist. Sie streiken wegen schlechter Behandlung, so die Mähmaschine, weil sie verschmutzt und verdrückt in der Erde steht oder sonst verrottet ist, weil sie, wie in dem oben geschilderten Fall, den ganzen Winter auf dem Felde steht. Wenn dann im Frühjahr der Nachbar seine Maschine bereits auf das Feld zieht, um den Acker zu mähen, also dann an die Heubereitung geht, wenn der Acker und das Gras den höchsten Nährwert haben, dann steht das andere Maschine in der Dorfschmiede. Der Bauer selbst aber steht daneben

Eine neue Landesbauernschaft Oldenburg-Ostfriesland zur Landesbauernschaft Wefer-Ems zusammengeschlossen

Oldenburg, 24. November.

Durch eine Anordnung des Reichsbauernführers H. Walthar Darré wurden die 12 Kreisbauernschaften der Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück aus der Landesbauernschaft Hannover ausgegliedert und der Landesbauernschaft Oldenburg eingegliedert. Die Grenze der neu gebildeten Landesbauernschaft deckt sich nunmehr mit der Grenze des Gau's Wefer-Ems. Die Landesbauernschaft Oldenburg führt den Namen Wefer-Ems. Sie bleibt Oldenburg. Die Anordnung tritt mit dem 1. April 1937 in Kraft. Mit der Führung der Geschäfte des Landesbauernführers der neuen Landesbauernschaft Oldenburg wurde laut Erlass des Reichsbauernführers mit sofortiger Wirkung der jetzige Landesobmann der Landesbauernschaft Hannover, SS-Sturmabführer Jacques Groeneveld, Wuntherbe, beauftragt.

Landesobmann Groeneveld ist in seinem neuen Wirkungsbereich sehr unbedarft. Er entkamnt einem nachweislich seit 1520 in Ostfriesland ansässigen Bauerngeschlecht. Nach seiner Verbeiratung übernahm er den Hof seiner Väter zunächst als Pächter und Anerbe, nach dem Tode seiner Mutter als Bauer. Da sein Vater wie auch sein Großvater Gemeindevorsteher und weiterhin in verschiedenen öffentlichen Ämtern tätig waren, erhielt er schon frühzeitig Einblick in kommunalpolitische Aufgaben und sein Interesse

wandte sich der Arbeit in der Öffentlichkeit zu. Er war in verschiedenen beruflichen, wie auch in kommunalen und kirchlichen Ehrenämtern tätig. Den Weltkrieg machte er als Kriegsfreiwilliger mit. Von März 1915 an bis zum Ende des Krieges war er an der Westfront und wurde einzelne Tage vor Weihnachten 1918 ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und dem Oldenburgischen Friedrich-August-Kreuz II. Klasse.

Seit 1930 ist Landesobmann Groeneveld Mitglied der NSDAP, in die SA trat er am 1. Februar 1931 ein. Im Februar 1931 wurde er zum Ortsgruppenleiter von Wunthe bestellt; später wurde er Kreisleiter von Weener und vom 23. Juni 1932 bis 3. Juli 1933 Gauinspektur I für Ostfriesland im Gau Wefer-Ems. Als solcher war er Gründer, Herausgeber und Verleger der „Ostfriesischen Tageszeitung“. Groeneveld wurde April 1932 in den Preussischen Landtag gewählt; seit November 1933 ist er Mitglied des Reichstages, ferner lebenslängliches Mitglied des Reichsbauernrates. Vor etwa 3 1/2 Jahren berief der Landesbauernführer von Oldenburg Groeneveld nach Hannover. Als Landesobmann der Landesbauernschaft Hannover hat er den großen Aufbau des Reichsnährstandes im Gebiet der Landesbauernschaft Hannover an verantwortlicher Stelle mitgeleitet. Groeneveld wird in seinem neuen Arbeitsgebiet große Aufgaben vorfinden und wird sie als bewährter Nationalsozialist zu meistern wissen.

und schimpft und wehrt mit dem Meißer bis der Acker da ist, und er mit seiner Maschine zum nächsten Dorf geht oder gar eine neue kaufen muß. Die Folge davon ist Zeitverlust, Ärger und eine verpatete Ernte. Doch, was den ein fin Uhl, ist den andern im Nachteil! Der Maschinenhändler freut sich schon auf die nächste Saison. All das können sich unsere Bauern ersparen, wenn sie sofort

nach dem Gebrauch ihre Maschinen reinigen und nachsehen lassen;

denn jetzt im Herbst bzw. Winter hat der Schmied Zeit genug, sich die Ersatzteile zu beschaffen und die Reparaturordnungsgemäß und in aller Ruhe durchzuführen. Darum hole also jeder, dessen Maschine noch nicht gereinigt und nachgesehen ist, das Verfümmte sofort nach, damit er im Frühjahr zur Zeit der höchsten Anspannung aller Maschinen und Geräte gerüstet ist. Er spart sich viel Kosten und noch mehr Ärger!

Ganz besondere Aufmerksamkeit verlangt nun die Geflügelhaltung,

besonders seit Eintritt der kalten Witterung. Noch immer werden vielfach die Tiere nach dem Schema F gehalten. Allein schon, wenn man an den Unterflurraum unserer Hühner denkt, muß es doch jedem verständlich sein, daß dies falsch ist, denn lange nicht alle Ställe sind gleich warm. Wie aber sollen die Hühner Eier legen, wenn sie, nur um ihre Eigenwärme zu ergänzen, einen großen Teil ihres Futters dazu benötigen. Besonders nachteilig auf die Leistungen der Tiere wirken auch alle Erkrankungen, wie Entzündungen usw., die meistens von Zug herkommen. Deshalb ist darauf zu achten, daß alle Ritzen und Fugen gegen Zugluft gut abgedichtet sind. Falls allzu große Kälte eintritt, empfiehlt es sich die Wände der Hühnerställe mit Stroh abzudecken, wobei allerdings für genügende Entlüftung zu sorgen ist. Besonders warm soll der Schlafraum der Hühner sein, denn am Tage, wo sie sich ihr Futter selbst fuchen sollen, können sie im Schlaraffenland leichter die Wärme halten. Wer seine Hühner richtig gefüttert und gehalten hat, bei dem werden jetzt auch die Junghennen bereits legen, wenn auch nicht täglich, so muß man sich als Mindestleistung doch 12 bis 15 Eier in diesem Monat finden. Auch in der Geflügelhaltung ist der Wert der Tiere allein von der Leistung abhängig. Wie bei dem Windvieh kurz vor der feuren Stallhaltung, so find auch bei dem Geflügel alle unnützen Fresser sofort auszumergen. Diese Tiere mäht man dann kurze Zeit und verwendet sie als Schlachtgeflügel. Besondere

die Auswahl der Zuchtstämme

zu legen, die in nächster Zeit ebenfalls vorgenommen werden muß, damit sich die Tiere allmählich aneinander gewöhnen. Man wählt dazu gesunde, kräftige und leistungsfähige Tiere, Hennen mit einer recht guten Legeleistung. Während die Hühner zwei- bis dreijährig sein sollen, gilt als günstigstes Alter bei den Zuchtstücken ein Alter von ein bis zwei Jahren. Je nach der Hühnerart setze man die Hühnerstämme wie folgt zusammen: Bei den leichten Rassen 1:10-12, bei den mittleren Rassen 1:8-10 und bei den schweren Rassen 1:6-8. Je geringer das Verhältnis ist, um so besser ist es im allgemeinen. Doch nicht immer wird man eine so große Auswahl hochwertiger Vätertiere haben, daß man diesem Wunsch entsprechen könnte. Darum mögen auch die genannten Zahlen nur als Anhaltspunkte dienen. In unseren Bauernbetrieben wird auf die richtige Zuchtstämme bei dem Geflügel noch immer zu wenig Wert gelegt. Es werden dann später im Februar/März kurzerhand einfach die Eier aus den Nestern genommen und zur Brutmaschine gebracht. Die Folge davon ist dann oft ein schlechtes Schlupfergebnis und eine geringe Legeleistung bei den anfallenden Küken bzw. den späteren Junghennen. Am Mittwoch, dem 9. Dezember, findet in Oldenburg

die Angelbrämierung der Bullen, verbunden mit der Zuchtverbesserung von Bullen und Färsen

statt. Zum Wettbewerb für die Angelbräu zugelassen sind alle Bullen, die in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. November 1935 geboren sind. Die Anzahl der zum Verkauf angemeldeten Bullen wird erheblich größer sein als auf der letzten Zuchtverbesserung, vor allem aber auch, was die Qualität anbetrifft, wesentlich besser, so daß die Auswahl diesmal noch viel reichhaltiger sein wird als auf der November-Auktion. Die Brämierung der Bullen beginnt morgens um 8 Uhr, während die Auktion um 12 Uhr ihren Anfang nimmt.

Mancher lernt es nie!

Von Dr. Rutenfen

Es gibt zweifellos Leute, die eine etwas lange Zeitung haben und die man erst dreimal mit dem Pfingstlöcher über den Kopf schlagen muß, bis sie merken, daß sie gemeint sind. Und es gibt auch welche, die ein etwas turbes Gedächtnis haben und jedesmal, wenn sie auf den Hornboden gehen, von neuem ausprobieren müssen, ob der Wagenkasten oder ihr Kopf härter ist. Und schließlich gibt es Menschen, die erstens nichts merken, daß sie gemeint sind und zweitens bis zum nächsten Mal immer wieder vergessen, was weh tut.

Nun gibt es auch Weiser landwirtschaftlicher Maschinen, die jede Woche einmal mit Ruhe und Befriedigung lesen, daß ein ordentlicher Bauer seine Maschinen nicht drecksig und kaputt über Winter stehen läßt, weil das weder den Maschinen beförmlich ist noch dem Portemonnaie und außerdem im Sommer kein Mensch weiß, wann er seine Maschinen aus der Werkstatt wiederbringt, wenn die Grasmäder und die Binder, die Heubender und die Kartoffeltraktoren in Weiden vor der Werkstatt warten müssen. Und obgleich sie das alles jede Woche wieder vorgelesen kriegen, und obgleich sie ganz genau wissen müßten, daß sie einfach aufgeschmissen sind, wenn die Maschinen nicht rechtzeitig fertig werden, können sie sich doch nicht entschließen, den alten Fuchs aus dem Stall zu ziehen, ihm eine Wegschinder überzuliegen und dann mit Moten zu ziehen, ihm eine Wegschinder, der nicht mehr ordentlich moten will und auch sonst ein bisschen ausgedreht ist, zur Werkstatt zu bringen. Er verlangt kein Mensch, daß das mitten in der Kartoffelernte oder der Roggenbestellung gemacht wird, aber die sind ja auch einmal zu Ende und im November und Dezember gibt es doch Tage genug, an denen man dazu Zeit ist! Aber nein, es wird erwartet und ge-tröbelt, und dann wird es verargelt, und dann ist das Wetter schlecht, bis es eines schönen Donnerstags plötzlich fünf Minuten vor zu spät ist und die Nachbarn ihren Grasmäder schon auf der Wiese ratern lassen. Dann geht die Reife bis zur Werkstatt eilends los, und der Meister kriegt - je nach Temperament - gute Worte und eine dicke Zigarre, oder Portwurm und Entrügnungsriefe vorgelesen, weil er in Anbetracht der Kriegslage 4 Tage Zeit verlangen muß, weil andere Leute etwas früher aufgestanden sind.

Wie man sich bettet, so liegt man, und wer nicht hören will, muß fühlen. Wer heute noch nicht begriffen hat, daß man die Maschinen im Herbst und Winter heilmachen läßt, weil erstens man noch weiß, wo es gelappert hat, weil zweitens jetzt der Meister selber Zeit hat und nicht seine Verbrüder dransufellen braucht und weil schließlich der Dreck und Schl, der muß seinen Wert eben auslösen. Der verdient es nicht besser, als daß er vier Tage wie auf Kohlen sitzt, bis seine Maschine wieder heil ist, daß er 12,50 RM an Telegrammen und Eilfracht für ein Ersatzteil bezahlen muß, das eigentlich nur 6 RM kostet, und daß ihm schließlich noch sein halbes Heu verrotet, weil er nicht rechtzeitig fertig wurde. Wer das aber tut, schämbt außer sich selbst auch noch die Allgemeinheit, die Anfrucht darauf hat, daß jeder sein Restes tut, um für Drei zu sorgen, der erfüllt nicht die Pflichten, die ihm von Rechts wegen zu kommen.

